



SACHSEN-ANHALT

Staatskanzlei und
Ministerium für Kultur

Europäische und internationale Aktivitäten der Landesregierung Sachsen-Anhalt im Jahr 2019

I. Einleitung

Gemäß Abschnitt VIII Nr. 5 der Vereinbarung zwischen dem Landtag und der Landesregierung über die Unterrichtung des Landtages durch die Landesregierung (Landtags-Informationsvereinbarung - LIV) vom 15. April 2005 übermittelt die Landesregierung dem Landtag jährlich vorausschauend einen Bericht über ihre europäischen und internationalen Aktivitäten.

Dieser Bericht baut auf der Europa- und Internationalisierungsstrategie „Europäisch und weltoffen – für die Zukunft unseres Landes - *Europäische und internationale Zielstellungen der Landesregierung für die 7. Legislaturperiode*“ auf. Er beschreibt die zur Umsetzung der Strategie im Jahr 2019 durch die einzelnen Ressorts zu ergreifenden Maßnahmen. Dabei handelt es sich um Maßnahmen der bilateralen und multilateralen interregionalen Zusammenarbeit, Maßnahmen zur Umsetzung der europapolitischen Zielstellungen sowie die Berücksichtigung der Schwerpunkte der aktuellen Legislativ- und Arbeitsprogramme der Europäischen Kommission und des Rates, die für Sachsen-Anhalt von besonderer Bedeutung sind. In der Anlage zum Bericht sind die Vorhaben aus dem Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission für 2019, die für das Land von besonderer Bedeutung sind, tabellarisch aufgeführt.

II. Schwerpunktvorhaben im Zusammenhang mit den Arbeitsprogrammen der Europäischen Kommission und des Rates

Die Europäische Kommission hat am 23. Oktober 2018 ihr Arbeitsprogramm für 2019¹ vorgelegt, in dem sie sich auf drei Prioritäten für das kommende Jahr konzentriert: Erzielung einer raschen Einigung über die vorgelegten Legislativvorschläge zur Umsetzung der

¹ Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: Arbeitsprogramm 2019 der Kommission: Versprechen einlösen und unsere Zukunft gestalten; COM (2018) 800 final; BR-Drs. 552/18

zehn politischen Prioritäten, Annahme einer begrenzten Anzahl neuer Initiativen, die vor den Europawahlen 2019 umgesetzt werden sollen und Vorlage mehrerer Initiativen im Hinblick auf die künftige EU mit 27 Mitgliedstaaten.

Die fünfzehn neuen Initiativen der Kommission sind in Anhang I des Arbeitsprogramms aufgeführt. Die Landesregierung hat daraus die Initiativen ausgewählt, die für Sachsen-Anhalt von besonderer Bedeutung sind (vgl. Anlage zu diesem Bericht).

Zehn Vorschläge der Kommission sollen im Rahmen der REFIT-Initiative für bessere Rechtsetzung im kommenden Jahr überarbeitet werden (vgl. Anlage II des Arbeitsprogramms). Zehn Rechtsetzungsvorschläge werden seitens der Kommission zurückgezogen. Für weitere sieben Vorschläge soll geprüft werden, ob sie zurückgezogen werden können.

III. Maßnahmen der Ressorts zur Umsetzung der europäischen und internationalen Zielstellungen der Landesregierung

Zur Umsetzung der europäischen und internationalen Zielstellungen der Landesregierung werden die Ressorts im Jahr 2019 folgende Maßnahmen ergreifen:

III.1 Staatskanzlei und Ministerium für Kultur

Es ist vorgesehen, dass Ministerpräsident Dr. Haseloff im Jahr 2019 die Region Centre-Val de Loire (Frankreich) besucht, mit der die Regionalpartnerschaft dann 15 Jahre besteht. Minister Robra plant einen Besuch in der Republik Armenien mit Schwerpunkt Kulturzusammenarbeit (s. u.). Die Termine für beide Reisen sind noch nicht verbindlich festgelegt.

Stärkung der Internationalität und der Europafähigkeit der Landesverwaltung

Die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur wird die seit 2013 im Rahmen des strategischen qualitativen Personalmanagements stattfindende europabezogene Qualifizierungsmaßnahme „SACHSEN-ANHALT stark in EUROPA“ in 2019 mit einer ressortübergreifenden, themenspezifischen Seminarreise nach Brüssel zum Schwerpunktthema Regionalpolitik fortführen. Die Fortbildung dient - neben der Vertiefung vorhandener Kenntnisse - einer besseren Vernetzung der in den Ressorts zu dem genannten Themenfeld zuständigen Führungskräfte.

2018 wurde die Qualifizierungsmaßnahme „Europa und Internationales“ der Landesverwaltung neu aufgenommen. Diese wird 2019 fortgesetzt. Die Fortbildung ermöglicht zum

einen, die Sprachkompetenz durch regelmäßige Schulungen zu erhöhen und zum anderen, Fachkenntnisse im Bereich Europa und Internationales zu erlangen. Ziel ist es, ein vertieftes Verständnis für die Bedingungen und Besonderheiten der Abläufe auf europäischer Ebene einschließlich ihrer Hintergründe zu vermitteln und Kompetenzen zu fördern, die für eine frühzeitige Einflussnahme auf Entscheidungsprozesse in Berlin und Brüssel sowie die Wahrung sachsen-anhaltischer Interessen wichtig sind. Darüber hinaus sollen die praktischen Kenntnisse zur Mitwirkung an EU-Angelegenheiten im innerstaatlichen Beteiligungsverfahren erweitert werden. Die Teilnehmenden sollen die wichtigsten Netzwerke kennenlernen und für die große Bedeutung kultureller Prägungen und historischer Erfahrungen der einzelnen Mitgliedstaaten sensibilisiert werden.

Die Sprachintensiv- und -aufbaukurse in Business English, die Führungskräftequalifizierung zur Stärkung der Interkulturellen Kompetenz sowie das Hospitanz-Programm Europa werden in 2019 fortgeführt. Zudem unterstützt und koordiniert die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur auch 2019 die Teilnahme von Landesbediensteten an länderübergreifenden Programmen zur Stärkung der Europakompetenz (Erasmus-Programm, NSBW-Programm, END-Programm, Länderbeobachter).

Regionalpartnerschaften

Die bestehenden Regionalpartnerschaften mit Masowien (Polen) und Centre-Val de Loire sollen weiter gefestigt werden, u. a. durch gegenseitige politische Besuche. Für 2019 wurden hierfür verschiedene Projekte erörtert, die umgesetzt werden.

Beispielhaft zu nennen ist das gemeinsame Projekt mit der Region Centre-Val de Loire im Rahmen des Europäischen Freiwilligendienstes, das jahresübergreifend in den Jahren 2017 und 2018 stattgefunden hat, in dem Jugendliche die Möglichkeit wahrgenommen haben, in kommunalen Verwaltungen und Einrichtungen bzw. Vereinen der jeweils anderen Region für acht Monate tätig zu sein. Dieses Projekt soll im Jahr 2019 eine Fortsetzung erfahren.

Auch die 2017 mit einem gegenseitigen Austausch von Fachdelegationen intensivierete Zusammenarbeit im Bereich Historische Parks und Gärten wird 2019 fortgesetzt. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Rendez-vous im Garten – Tage der Parks und Gärten“ ist eine Inszenierung in mehreren Park- und Gartenanlagen des Landes Sachsen-Anhalt geplant. Nach dem Konzept der französischen Regisseurin Bérandère Jannelle (LA RICOTTA) sollen Schauspieler kleine Besuchergruppen auf einem philosophisch-theatralen Spaziergang begleiten und durch Interaktionen inspirieren. Unterstützt wird das Vorhaben durch die Institut français Deutschland und Sachsen-Anhalt, die Région Centre-

Val de Loire, den gARTenakademie Sachsen-Anhalt e. V. sowie durch den Gartenträume-Historische Parks in Sachsen-Anhalt e. V.

Im Jahr 2019 soll auch das bereits laufende Projekt „Pädagogik der Erinnerung“ mit dem neuen Thema „Europa und seine Grenzen“ weitergeführt werden. Ein Projektschwerpunkt soll ein Foto-Wettbewerb für Schüler beider Partnerregionen sein.

Seit dem Jahr 2013 entwickelt eine Steuerungsgruppe, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern des für Bildung zuständigen Ministeriums, der Landeszentrale für politische Bildung und Lehrkräften des Landes Sachsen-Anhalt sowie auf französischer Seite aus Vertretern des CERCIL (Studien- und Forschungszentrum über die Internierungslager im Loiret), der Verwaltung der Region Centre-Val de Loire sowie aus Lehrern zusammensetzt, Projekte im Bereich Bildung und Pädagogik und führt diese durch.

Anlässlich des Holocaust-Gedenktages am 27. Januar 2019 wird eine Delegation von Schülern aus Sachsen-Anhalt die Partnerregion Centre-Val de Loire besuchen. Einladende sind das CERCIL und die Regionalverwaltung. Solche Besuche, die im jährlichen Wechsel von französischen und deutschen Schülergruppen in der jeweils anderen Region erfolgen, wurden ebenfalls von der Steuerungsgruppe initiiert.

Beim Besuch des Ministerpräsidenten in Masowien im Juli 2018 wurde u. a. die künftige Ausgestaltung der EU-Kohäsionspolitik angesprochen. Beide Regionen sind an einer weiteren engen Abstimmung auf europäischer Ebene sowie an einer gemeinsamen Beteiligung an europäischen Programmen interessiert. Die Wiederwahl von Marschall Struzik am 19. November 2018 wird für Kontinuität in den bilateralen Beziehungen sorgen.

Das im Osten Masowiens gelegene frühere deutsche Vernichtungslager Treblinka zählt jährlich ca. 65.000 Besucher; der Anteil von 1.000 Besuchern aus Deutschland ist relativ gering. Am 13. September 2018 wurde zwischen dem Regionalmuseum Siedlce als Träger der Gedenkstätte Treblinka und der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, in der eine Zusammenarbeit im Bereich der Erinnerungskultur, vor allem hinsichtlich der Organisation von Gedenkstättenfahrten, vereinbart werden soll. In diesem Rahmen wurde auch die Ausstellung „Treblinka – Hölle auf Erden“ eröffnet. Durch die Kooperation soll der Anteil von sachsen-anhaltischen jugendlichen Besuchern der Gedenkstätte gesteigert werden.

Der enge Austausch mit Masowien im Rahmen des Ausschusses der Regionen, in dem Staatssekretär Dr. Schneider für Sachsen-Anhalt und Marschall Struzik für Masowien Mitglied sind, wird auch 2019 fortgeführt, um beiderseitig übereinstimmende Interessen gemeinsam zu vertreten.

Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union

Auch 2019 richtet sich die Arbeit der Landesvertretung im Schwerpunkt darauf, zielorientiert die für das Land relevanten politischen Entwicklungen in den Gremien der Europäischen Union zu beobachten und zu bewerten sowie durch entsprechende Vorfelddarbeit in enger Zusammenarbeit mit den Fachressorts Landesinteressen zu wahren und Projektideen aus dem Land zu unterstützen.

Das angestrebte Ziel ist, möglichst schon mit großem zeitlichem Vorlauf die relevanten Themen herauszufiltern und vor den eigentlichen Entscheidungen der EU-Institutionen deren Sichtweise und Meinungsbildung in den für das Land prioritären Bereichen im Sinne Sachsen-Anhalts zu beeinflussen. Schwerpunkte werden weiterhin die Zukunft der europäischen Kohäsions- und Regionalpolitik nach 2020 sowie der künftige Mehrjährige Finanzrahmen sein.

Die Landesvertretung nutzt die regionalen Netzwerke, um Akteure des Landes bei der Entwicklung von Kooperationsprojekten zu unterstützen und Erfahrungen auszutauschen. Sie wird 2019 weiterhin vor allem in den Netzwerken ERRIN (European Regions Research and Innovation Network) und DCRN (Demographic Change Regions Network) aktiv sein.

Die Landesvertretung repräsentiert Sachsen-Anhalt in Brüssel als Region mit einer reichen europäischen Tradition und wirbt im Rahmen von Veranstaltungen für die Anliegen des Landes. Sie ist Gastgeber für kulturelle Events und Ausstellungen sowie für Tagungen, Diskussionen und Gesprächsrunden zu europäischen Fachthemen. 2019 wird dabei im kulturellen Bereich der Schwerpunkt darin liegen, das Bauhaus-Jubiläum mit mehreren Veranstaltungen und aus verschiedenen Blickwinkeln zu bewerben, um das Interesse an der kulturellen Reichhaltigkeit, die das Land zu bieten hat, bei einem möglichst großen Publikum zu wecken.

Die Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der EU wird aktiv die Stärkung der Europafähigkeit der Landesverwaltung durch Maßnahmen in Brüssel unterstützen. So ist im Bereich Wissenschaft und Forschung die Fortführung der Veranstaltung für EU-Forschungsmultiplikatorinnen und -multiplikatoren angestrebt.

Die Landesvertretung wird auch 2019 Anlaufstelle für europainteressierte Besuchergruppen aus Sachsen-Anhalt sein. Ziel ist es, die Informationsprogramme auf die jeweiligen Gruppen (z. B. Schülergruppen, junge Erwachsene, Medieninteressierte etc.) passend zuzuschneiden.

Im Rahmen der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit wird die Landesvertretung mit dem EU-Wochenspiegel weiterhin regelmäßig über aktuelle Entwicklungen in der europäischen Politik informieren.

Europapolitische Information und Öffentlichkeitsarbeit

Am 26. Mai 2019 findet die Wahl zum Europäischen Parlament statt. Im Vorfeld der Europawahl sind verschiedene Veranstaltungen und Maßnahmen geplant, um auf die bevorstehende Wahl aufmerksam zu machen, darüber zu informieren und für eine hohe Wahlbeteiligung zu werben. So wird eine Bürgerdialogreihe „Europagespräche in Sachsen-Anhalt“ als gemeinsame Veranstaltung der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur mit der Vertretung der Europäischen Kommission sowie in Zusammenarbeit mit der Europäischen Bewegung Sachsen-Anhalt e. V. durchgeführt. Weiterhin ist die Verleihung der Ehrennadel des Landes an europäisch engagierte Bürgerinnen und Bürger vorgesehen.

Die Europawoche wird auch 2019 einen Schwerpunkt der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit bilden. Sie findet vom 4. bis 12. Mai 2019 statt. In bewährter Weise werden in die Europawoche 2019 auch Veranstaltungen einbezogen, die in zeitlicher Nähe zu dieser stattfinden. Darin eingebettet werden nachgefragte Veranstaltungsformate wie das Jugendevent „Europa geht weiter“ durchgeführt werden. Themenschwerpunkte sind u. a. die Europawahl, die Zukunft der EU sowie europapolitische Bezüge zu Sachsen-Anhalt.

Aufgrund der zeitlichen Nähe der Europawahl zur Europawoche findet der EU-Schulprojekttag 2019 am und um den 25. März 2019 statt, um Besuche von Vertreterinnen und Vertretern der Politik in den Schulen zu ermöglichen.

Der Europa.Medien.Preis Sachsen-Anhalt wird 2019 in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung und der Landesmedienanstalt erneut ausgelobt werden.

Im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel wird die Finanzierung von Projekten zur Förderung des Europagedankens fortgesetzt. Dabei werden vorrangig Projekte unterstützt, die ihrerseits Drittmittel, beispielsweise aus Programmen der EU, einwerben und somit den Einsatz der Landesmittel verstärken.

Während des ganzen Jahres werden Informationsangebote zu aktuellen europäischen Themen auf den Seiten des Europaportals www.europa.sachsen-anhalt.de bereitgehalten.

Durch die EU-Beratungsstellen werden fortlaufend Informationen zu den EU-Förderprogrammen und den aktuellen Ausschreibungen in der Förderperiode 2014 - 2020 angeboten.

Seit 1. Januar 2018 hat als zweites Europe Direct Informationszentrum Sachsen-Anhalt das EDIC Halle in Trägerschaft des DRK-Landesverbandes seine Arbeit aufgenommen und zahlreiche Veranstaltungen mit insgesamt über 1.500 Teilnehmenden durchgeführt. Für das Jahr 2019 sind u. a. eine Informationstour im Vorfeld der Europawahlen „This time I'm voting“, EU-Planspiele in 20 Schulen sowie eine Dialogreihe zu den östlichen Partnerschaften der EU geplant. Die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur beabsichtigt, den Aufbau der Beratungsstelle im Rahmen der Projektförderung 2019 zu unterstützen.

Kultur

Im Kulturbereich sind folgende internationale Schwerpunktvorhaben geplant:

a) EU-Förderung

Die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur beteiligt sich unter Einbeziehung von Kulturakteuren im Rahmen des EU-Programms Interreg Europe am EU-Projekt „FINCH“ (Financing Impact on Regional Development of Cultural Heritage Valorization [Wirkung einer verbesserten Finanzierung von Kulturerbe auf die regionale Entwicklung]). Mit dem Projekt (Laufzeit 2018 bis 2022) soll durch verbesserte Finanzierungsmöglichkeiten für den Erhalt und die Aufwertung des Kulturerbes ein positiver Einfluss auf die regionale Entwicklung im europäischen Raum erreicht werden. Sachsen-anhaltischer Projektpartner im internationalen Konsortium (Teilnehmer aus Italien, Polen, Rumänien, Spanien, Griechenland und Finnland) ist die Investitionsbank Sachsen-Anhalt.

Ein aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gespeistes Programm der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur dient der Verbesserung des Erhalts und der Entwicklung des Kulturerbes im Land. Im Rahmen des Projektes „FINCH“ soll ergänzend die Entwicklung einer Reihe von „einfachen“ Finanzierungsinstrumenten (wie z. B. Mikrodarlehen, Darlehen mit staatlicher Bürgschaft, Crowdfunding und revolving Fonds) vorangebracht werden. Durch die Implementierung dieser Instrumente haben lokale und regionale Entscheidungsträger die Möglichkeit, die Aufwertung von Kulturerbestätten verstärkt in ihre Entwicklungsstrategien einzubringen.

b) Literatur

Wie in den vorangegangenen Jahren wird auch im Jahr 2019 der Friedrich-Bödecker-Kreis Sachsen-Anhalt e. V. seine Veranstaltungsreihe „Interlese“ unter Beteiligung von Autoren aus dem Ausland durchführen.

c) Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt

Das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt (LDA) setzt seine Zusammenarbeit mit der Republik Armenien auf dem Gebiet der Archäologie fort. Derzeitiges Projekt des LDA ist eine Zusammenarbeit mit armenischen und deutschen Kooperationspartnern, in welcher die seit 2012 erfassten prähistorischen Felsbilder im Hochland von Syunik ausgewertet und publikationsreif vorgelegt werden sollen. Diese Erfassung des kulturellen Felsbilderbes bildet die Grundlage für die armenische Bewerbung zur Aufnahme der Petroglyphen von Ughtasar in das UNESCO-Welterbe.

d) Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt

Die Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt zeigt vom 13. April bis 18. August 2019 die Sonderausstellung „Verehrt.Geliebt.Vergessen - Maria zwischen den Konfessionen“ im Augusteum Wittenberg. Mit über 100 Exponaten unterstützen 44 nationale sowie 11 internationale Leihgeber die Ausstellung, darunter das Dommuseum und die Sammlung der Erzabtei St. Peter in Salzburg, die Albertina in Wien, die Stiftsgalerie in Kremsmünster (alle Österreich), das Historische Museum in Basel und die Stiftung E.G. Bührle in Zürich (beide Schweiz), das Diözesanmuseum in Leitmeritz und das Regionalmuseum in Most (beide Tschechien), das Museum der Schönen Künste und die Nationalgalerie in Budapest (Ungarn) sowie das Museo d'Arte Constantino Barbella in Chieti (Italien).

e) Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt

Vorbehaltlich der Finanzierung richtet die Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin im August 2019 in Kooperation mit der Stadt Annaburg und dem Verein Service Civil International ein internationales Workcamp aus.

Anlässlich des 74. Jahrestages der Befreiung werden im April 2019 Überlebende und deren Angehörige aus ganz Europa die Gedenkstätte für die Opfer des KZ Langenstein-Zwieberge besuchen. Für Mai 2019 ist der Aufenthalt einer französisch-deutschen Jugendgruppe in der Gedenkstätte für die Opfer des KZ Langenstein-Zwieberge im Rahmen einer Partnerschaft zwischen dem Landkreis Harz und dem Département du Territoire de Belfort geplant. Im Oktober 2019 werden sich Nachfahren von ehemaligen Häftlingen aus Ost- und Westeuropa als „Gruppe der zweiten Generation“ zu ihrem jährlichen Seminar in der Gedenkstätte für die Opfer des KZ Langenstein-Zwieberge treffen.

In 2019 wird der Ausbau der Gedenkstätte Feldscheune Isenschnibbe Gardelegen zu einem Informations-, Lern- und Begegnungsort mit internationaler Ausstrahlung weiter fortgesetzt. Parallel wird es am 14. April 2019, dem 74. Jahrestag des Massakers in der Isenschnibber Feldscheune, eine Gedenkveranstaltung mit Teilnehmenden aus dem In- und Ausland geben. Im Sommer 2019 wird zudem eine internationale Jugendbegegnung

in der Gedenkstätte Gardelegen mit Teilnehmenden aus mehreren europäischen und außereuropäischen Ländern durchgeführt.

Am 27. Januar 2019 wird in der Gedenkstätte Roter Ochse in Halle (Saale) die Ausstellung „Der Streik von 1942 - Eine Ausstellung der Stadt Wiltz in Zusammenarbeit mit dem Musée national de la Résistance“ in Luxemburg eröffnet. Im Mai 2019 findet die trilinguale Projektwoche der LATINA August Hermann Francke Halle in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte statt.

Die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn wird im Juli 2019 das Internationale Workcamp in Hötensleben unterstützen.

f) Stiftung Bauhaus Dessau

Die Stiftung Bauhaus Dessau setzt mit dem seit 2018 laufenden internationalen Ausstellungs- und Forschungsprojekt „bauhaus imaginista“ den wechselseitigen Dialog des historischen Bauhauses, seiner Studierenden und Lehrenden mit außereuropäischen Modernen in den Fokus. Von März bis Juni 2019 werden die Ergebnisse dieser internationalen Befragungen in einer großen Gesamtschau im Haus der Kulturen der Welt in Berlin zusammenkommen. Partner im Ausland sind die Goethe-Institute China, New Delhi, Lagos, Moskau, New York, Rabat, São Paulo und Tokyo sowie Le Cube – independent art room (Rabat) und weitere Institutionen. „bauhaus imaginista“ wird realisiert in Zusammenarbeit mit dem China Design Museum (Hangzhou), dem National Museum of Modern Art Kyoto, dem Garage Museum of Contemporary Art (Moskau) sowie dem SESC São Paulo.

Weiterhin werden 2019 drei internationale Themenfestivals durchgeführt, die das historische Erbe des Bauhauses zeitgenössisch interpretieren. Vom 20. bis 24. März 2019 findet das Festival „Schule FUNDAMENTAL“ (beteiligte Länder: USA, Großbritannien, Niederlande), vom 31. Mai bis 02. Juni 2019 das Festival „Architektur RADIKAL“ (beteiligte Länder: Spanien, USA, Kanada) und vom 11. bis 15. September 2019 das Festival „Bühne TOTAL“ (beteiligte Länder: Japan, Korea, USA, Niederlande, Belgien, Israel) statt.

Im Jahr 2019, dem 100-jährigen Gründungsjubiläum des Bauhauses, sind die Stiftung Bauhaus Dessau und die Stadt Dessau-Roßlau Gastgeber für ein vielfältiges Programm, das in einem Netzwerk aus lokalen, nationalen und internationalen Partnern, Freunden, Studierenden, Künstlern und Gästen entsteht und dazu einlädt, das Experiment und die Aktualität der Bauhausideen für heute zu entdecken (beteiligte Länder: Spanien, USA, Türkei, Großbritannien, Österreich, Indien).

Das Bauhaus Museum Dessau wird am 8. September 2019 eröffnet werden.

g) Franckesche Stiftungen

In Zusammenarbeit mit dem Leipziger Missionswerk und dem Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen sowie der Tamil Evangelical Lutheran Church in Südindien ist im südindischen Küstenort Tharangambadi (früher Tranquebar) der Aufbau eines Museums zur Geschichte des interkulturellen Austauschs zwischen Indien und Europa gelungen. Am 13. Januar 2019 wird es einen internationalen Festakt geben, an dem u. a. die Deutsche Generalkonsulin in Chennai und der Direktor der Franckeschen Stiftungen teilnehmen werden.

In der Reihe der Internationalen Begegnungen der Franckeschen Stiftungen wird im Herbst 2019 die erste Tagung zum Halleschen Pietismus und den vielfältigen Beziehungen zum Baltikum und den Ostseeanrainerstaaten im 18. Jahrhundert stattfinden (beteiligte Länder: Estland, Lettland, Litauen, Russland, Schweden, Dänemark).

Im Zuge des DFG-Projektes „Erschließung und Digitalisierung von Selbstzeugnissen der Frühen Neuzeit aus dem Archiv der Franckeschen Stiftungen“ wird 2019 der Wissenschaftliche Beirat zusammenkommen, welchem Prof. Dr. Markus Matthias (Amsterdam) und Prof. Dr. Kaspar von Greyerz (Bern/Basel) angehören.

Das dreijährige Forschungsprojekt „Halle und Züllichau als (pietistische) Bildungszentren in Brandenburg-Preußen (18. - 20. Jahrhundert)“ wird in 2019 abgeschlossen (Kooperationspartner: Universität in Zielona Gora).

Im Zuge der Städtepartnerschaft zwischen Halle (Saale) und Savannah (USA) haben die Franckeschen Stiftungen das Projekt „Share history - Shape the future!“ für junge Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ins Leben gerufen (Kooperationspartner: Georgia Salzburger Society Savannah). Mit dem Pilotprojekt „Sommerakademie Geschichte für Jugendliche“ haben die Franckeschen Stiftungen seit 2008 vielfältige Erfahrungen mit der Vermittlung von Geschichte in der Gegenwart gesammelt, die 2019 gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus den USA im transatlantischen Kontext genutzt und als Anregung für Aktivitäten in der Gegenwart dienen sollen.

Ebenfalls in 2019 wird es eine gemeinsame internationale Tagung der Professur für Europäische Geschichte der Frühen Neuzeit der Universität Hamburg und der Franckeschen Stiftungen zu Halle mit dem Titel „Early modern missions in cross-confessional perspective“ geben (Beteiligte aus den USA, Australien, Neuseeland, Großbritannien und Italien).

h) Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt

Die Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt vergibt seit ihrer Gründung im Jahr 2004 Stipendien für Künstleraufenthalte im Ausland. 2019 plant die Stiftung, Arbeitsstipendien

nach Dakar (Marokko), New York (USA), Tharangambadi (früher Tranquebar; Indien) und Salvador-Bahia (Brasilien) zu vergeben. An allen Orten sind Ausstellungen bzw. Präsentationen der Arbeitsergebnisse der Stipendiaten vorgesehen.

i) Kulturstiftung Dessau-Wörlitz

Im Fokus einer vom 17. bis 19. Oktober 2019 in Wörlitz geplanten Gartentagung sollen historische Nutzgärten und deren Inwertsetzung stehen. Mit der Gartentagung soll ein Wissens- und Erfahrungsaustausch auf europäischer Ebene angeregt sowie die Verknüpfung entsprechender Institutionen und Initiativen zu einem Netzwerk befördert werden.

j) Kulturstiftung Sachsen-Anhalt

Am Bauhausjubiläum 2019 beteiligt sich die Kulturstiftung des Landes mit der Ausstellung „Bauhaus Meister Moderne. Das Bauhaus und das Kunstmuseum in der halleschen Moritzburg“ (29. September 2019 bis 12. Januar 2020). In der Rekonstruktion der verlorenen Sammlung des Museums werden Meisterwerke aus internationalen Sammlungen in Deutschland, Frankreich, Dänemark, der Schweiz, Österreich, den USA und Japan zu besichtigen sein.

k) Welterbestadt Quedlinburg

Quedlinburg feiert 2019 mit vielen Aktionen und Veranstaltungen u. a. 25 Jahre Aufnahme in das UNESCO-Welterbe. So steht beispielsweise der Sachsen-Anhalt-Tag vom 30. Mai bis 2. Juni 2019 unter dem Slogan WELTERBE-WELTOFFEN-WILLKOMMEN. Im Rahmen des Festwochenendes zum Sachsen-Anhalt-Tag und zum Welterbetag wird es ein „Welterbedorf“ in zentraler Lage in der historischen Altstadt geben, zu dem europaweit Welterbestätten eingeladen sind, sich zu präsentieren.

Landesmarketing

Für 2019 sind nachfolgende Maßnahmen/Aktivitäten mit internationaler Ausrichtung geplant:

- bilinguale Publikationen (Themen: Bauhaus, UNESCO-Welterbe-Land Sachsen-Anhalt)
- fortlaufende Aktualisierung des Landesportals auch in englischer und französischer Sprache
- Weiterführung der Social Media Kampagne #moderndenken zum Bauhausjubiläum auf dem Instagram-Kanal @moderndenken, im Landesportal, auf dem YouTube-Kanal des Landes, bei Twitter etc., bei internationaler Ansprache auch in englischer Sprache.

III.2 Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration

Jugendaustausch

Angesichts der Bedeutung von Begegnungen und der Auseinandersetzung mit anderen Kulturen werden Maßnahmen, die die Vermittlung insbesondere der Werte Demokratie, kulturelle Vielfalt, Solidarität und Offenheit unterstützen, aus Landesmitteln gefördert. Beispielhaft zu benennen sind die Projekte „Me. You. Us. – Vielfalt I(i)eben lernen“ der Sportjugend, eine multilaterale Jugendbegegnung „Theater und vieles im Koffer“ des Landesverbandes KIEZ sowie eine deutsch-spanische Jugendbegegnung des Friedenskreises Halle e. V. Vielfältige Maßnahmen des Jugendaustausches werden auch 2019 durch das Europäische Jugendkompetenzzentrum GOEUROPE! Sachsen-Anhalt, das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert wird, unterstützt.

Förderung interkultureller Kompetenz und Berufsorientierung

Das „Netzwerk Interkulturelle Bildung - Interkulturelle Öffnung“ in Trägerschaft der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e. V. und der Deutschen Angestelltenakademie wird auch 2019 mit Mitteln aus dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der EU unterstützt. Eine Kofinanzierung aus Landesmitteln erfolgt.

Fachkräfte sichern – Fachkräftepotenziale erhöhen

Die Willkommensbegleitung mit fünf Willkommensbegleiterinnen und Willkommensbegleitern wird im Jahr 2019 die Arbeit fortsetzen und ausbauen. Neben dem vorrangigen Ziel, die Arbeitsmarkt- und Fachkräftepotenziale geflüchteter Menschen zu erschließen, werden nun auch zugewanderte und zugewanderungsinteressierte Fachkräfte aus Drittstaaten gezielt beraten und unterstützt. Die Willkommensbegleitung im Rahmen der Landesinitiative Fachkraft im Fokus wird aus Mitteln des ESF und des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.

Ergänzend hierzu werden die Aktivitäten und Unterstützungsangebote des Zentrums für Migration und Arbeitsmarkt Sachsen-Anhalt (ZEMIGRA) weiterentwickelt. Mit ZEMIGRA hält das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration eine landesweit tätige, einheitliche Informationsstelle bereit, die schnelle und kompetente Hilfe bei Fragen und Problemen rund um das Thema Arbeitsmarktintegration von zugewanderten Menschen bietet.

Armutsbekämpfung und soziale Teilhabe

Zentrale Bedeutung hat nach wie vor das in enger Kooperation mit Kommunen und Jobcentern seit 2012 landesweit agierende Unterstützungsnetzwerk von Familienintegrationscoaches, das jungen Alleinerziehenden und Familien-Bedarfsgemeinschaften gezielte

Unterstützung bei der Überwindung ihrer individuellen und familiären Problemlagen und der Integration in Beschäftigung anbietet.

Ein weiteres Anliegen ist es, jenen, die trotz individueller Hilfe und Förderung kaum die Chance haben, wieder in den regulären Arbeitsmarkt einzumünden, die Möglichkeit gesellschaftlicher Teilhabe zu eröffnen. Daher wird das mit dem Aufbau eines „Sozialen Arbeitsmarktes“ in Sachsen-Anhalt im Jahr 2016 begonnene ESF-Programm „Gesellschaftliche Teilhabe: Jobperspektive 58+“ im Jahr 2019 fortgeführt.

Inklusion

Zur Förderung der Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen hat das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration ein ESF-Programm implementiert, das Zuwendungen für die Entwicklung eines örtlichen Teilhabemanagements gewährt. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zur nachhaltigen Umsetzung der Inklusions- und Teilhabeziele der UN-Behindertenrechtskonvention in Sachsen-Anhalt geleistet.

2018 erfolgte eine Aufweitung der Richtlinie. Mit dieser Aufweitung wird Städten und Gemeinden Sachsen-Anhalts die Möglichkeit gegeben, Mittel für Teilhabemanagerinnen und Teilhabemanager zu beantragen. Vier Städte haben bereits Anträge vorgelegt, weitere drei sind für 2019 angekündigt worden.

Gleichstellung und Antidiskriminierung

Die am 15. September 2018 in Sachsen-Anhalt gestartete Antidiskriminierungsstelle (ADS) bietet von Diskriminierung Betroffenen schwerpunktmäßig im Arbeitsleben Hilfe und Unterstützung. Umgesetzt wird das Projekt ADS an den Standorten Magdeburg und Halle (Saale) von der Jugendwerkstatt „Frohe Zukunft Halle-Saalekreis e. V.“. Die Mittel für die ADS kommen aus dem ESF und dem Landeshaushalt.

Im Jahr 2019 steht der Aufbau einer niedrighwelligen Beratungsinfrastruktur für Betroffene von Diskriminierung im Fokus der Arbeit der ADS. Die niedrighwelligen Beratungsleistungen erfolgen kostenneutral und auf vorjuristischer Ebene. Die Interventionsmöglichkeiten der ADS umfassen neben der eigentlichen Beratung das Schreiben von Beschwerden, die Mobilisierung von Netzwerkpartnern und das Einholen von Stellungnahmen. Weiterhin sind für 2019 die Entwicklung eines Online-Tools zur Reduzierung von Beratungsbarrieren, die Durchführung von Weiterbildungen und Fachtagungen für pädagogische Berufsgruppen sowie die Vernetzung mit weiteren Akteuren der Antidiskriminierungsarbeit geplant.

III.3 Ministerium für Bildung

Weltoffene Schulen in Sachsen-Anhalt

Die Schulen des Landes vermitteln sowohl im Unterricht als auch außerunterrichtlich internationale und interkulturelle sowie Europa- und Fremdsprachenkompetenzen. In einer globalisierten Welt kommt der Entwicklung von Kenntnissen und Kompetenzen mit Bezug auf ethnische, kulturelle und internationale Fragen auf der Grundlage der Kenntnis der eigenen Kultur und der verfassungsrechtlich gegebenen Werteordnung eine wachsende Bedeutung zu. Die Schulen sind aufgefordert, sich im Rahmen ihrer Schulprogramme dieser Thematik und Aufgabe auf vielfältige Weise zu stellen. Sie können dazu in den Netzwerken der Europaschulen und der UNESCO-Projektschulen mitarbeiten oder durch Zusammenarbeit in bilateralen europäischen sowie internationalen Bildungsprojekten entsprechende Schwerpunkte über den Unterricht hinaus setzen. Die zur Unterstützung entwickelten Maßnahmen, wie z. B. Fortbildung und Beratung, Bereitstellung finanzieller Mittel oder Vermittlung von Partnern, sind dabei wichtige Komponenten, die auch zukünftig aufrecht zu erhalten und ggf. zu stärken sind.

Förderung der Lernmobilität, des transnationalen Austauschs und der internationalen Projektzusammenarbeit

Alle Schulen können das EU-Programm Erasmus+ für Fortbildungen und Partnerschaftsprojekte nutzen. Derzeit nehmen 17 Schulen an europäischen Fortbildungsprojekten und 14 Schulen an Partnerschaftsprojekten teil. Diese laufen auch 2019 weiter.

Durch die Erhöhung des zur Verfügung stehenden Budgets und teilweise Vereinfachungen der Antragstellung ist zukünftig eine Ausweitung der Beteiligung im Bildungsbereich beabsichtigt. Außerdem sind die Beratungs- und Fortbildungsmaßnahmen zu den EU-Bildungsprogrammen unter Erasmus+ stärker ausgebaut worden und dienen dazu, weiteren Schulen den Zugang zu den EU-Programmen zu ermöglichen. Die Nationale Agentur im Pädagogischen Austauschdienst und im Bundesinstitut für Berufsbildung bietet Unterstützung an, auch die drei Erasmus+-Moderatorinnen und -Moderatoren in Sachsen-Anhalt, die EU Service-Agentur im Hause der Investitionsbank Sachsen-Anhalt, das Europäische Jugendkompetenzzentrum GOEUROPE! sowie das Landesschulamt und das Ministerium für Bildung stehen den Schulen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Maßnahmen des Landes zur Förderung des transnationalen Austauschs, der internationalen Projektzusammenarbeit und Lernmobilität sowie zur Förderung der interkulturellen und Fremdsprachenkompetenz werden 2019 fortgeführt. Etwa 140 Schulen in Sachsen-Anhalt geben an, in Beziehung zu Schulen im Ausland zu stehen. Dabei werden mehr

als 200 bilaterale Partnerschaften genannt, hinzu kommen Partnerbeziehungen im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen. Für die bilateralen Partnerschaften ist die Durchführung von mehr als 200 Austauschmaßnahmen für 2019 angekündigt. Es wird erwartet, dass über 3.000 Schülerinnen und Schüler beider Seiten daran beteiligt sein werden. Angebote und Programme der Jugendwerke und des Pädagogischen Austauschdienstes werden dabei außerdem genutzt. Die Beteiligung des Landes am KMK-Programm zum internationalen Austausch von Fremdsprachenassistentenkräften, bei dem Studierende, insbesondere zukünftige Sprachlehrkräfte, im Fremdsprachenunterricht in Sachsen-Anhalt mitwirken, wird 2019 ebenfalls fortgesetzt.

Europäischer Wettbewerb

Der Europäische Wettbewerb 2019 steht im Kontext der Europawahl und läuft unter dem Motto: „YOUrope – es geht um dich!“. Es wird in Sachsen-Anhalt darauf hingewirkt, dass auch 2019 wieder eine hohe Teilnehmerzahl und hochwertige Ergebnisse erreicht werden.

Europaschulen

Das Netzwerk der Europaschulen bereitet einen Fotowettbewerb für die Europaschulen vor, der unter dem Motto „Grenzenlos Europa“ steht. Die besten Beiträge werden von einer Jury ausgewählt und beim Festakt der Europaschulen im Rahmen der Europawoche 2019 ausgezeichnet.

In der Partnerregion Centre-Val de Loire wird unter gleicher Thematik ebenfalls ein Wettbewerb initiiert. Nach Auswahl der besten französischen Arbeiten wird eine gemeinsame deutsch-französische Wanderausstellung mit den Siegerarbeiten erstellt, die in beiden Regionen gezeigt werden soll.

Für Lehrkräfte und Schulleitungen von Europaschulen in Sachsen-Anhalt ist für 2019 eine Fortbildungsmaßnahme in Brüssel zur Vertiefung EU-relevanter Kenntnisse vorgesehen. Die Fortbildung wird vom Ministerium für Bildung in Zusammenarbeit mit der Vertretung des Landes bei der Europäischen Union und dem Europäischen Jugendkompetenzzentrum GOEUROPE! vorbereitet.

Zusammenarbeit mit Partnerregionen und Schwerpunktländern

Die Zusammenarbeit mit den Partnerregionen und Schwerpunktländern nimmt auch zukünftig einen besonderen Stellenwert ein. Neben dem bilateralen Erfahrungsaustausch auf verschiedenen Ebenen und zu unterschiedlichen Themen ist dabei die Vermittlung von Partnerschaften und Projekten von besonderer Bedeutung. Die breitere Nutzung von

Online-Plattformen für die schulische Zusammenarbeit steht weiterhin im Fokus. Die Verfügbarkeit notwendiger Netzkapazitäten stellt jedoch zum Teil noch immer ein Hindernis dar.

Die im Rahmen des „Europäischen Jahrs des kulturellen Erbes“ 2018 gegebenen Potenziale für Schulprojekte sollen weiter genutzt werden. Ein Pilotprojekt richtet sich in diesem Kontext darauf, mittels der Virtual-Reality-Programmierung transnational in gemischten Cloud-Teams an der 3D-Visualisierung von Kulturerbestätten und einer daran anknüpfenden Animation von Geschichtsprozessen zu arbeiten. Mit Partnern in Armenien wurde das Projekt begonnen, und es ist vorgesehen, weitere Schulen in Sachsen-Anhalt und in der französischen Partnerregion Centre-Val de Loire einzubeziehen.

Der Besuch der Rektorin der Académie Orléans-Tours (oberste Bildungsbehörde in der Region Centre-Val de Loire) im Dezember 2018 in Sachsen-Anhalt setzte den Meinungsaustausch und die Ausrichtung der Bildungszusammenarbeit auf höchster Ebene fort. Ein Gegenbesuch von Minister Tullner soll 2019 die Beziehungen weiter festigen.

Das 2014 mit der Region Centre-Val de Loire begonnene gemeinsame pädagogische Projekt unter dem Titel „Sich erinnern – sich begegnen“, das sich der Pädagogik der Erinnerung widmet, wird 2019 mit dem Besuch einer 30-köpfigen Schuldelegation, dabei 25 Schülerinnen und Schüler sowie fünf Begleitlehrkräfte von fünf Schulen in Sachsen-Anhalt, zum Holocaust-Gedenktag am 27. Januar fortgesetzt. Unter Beteiligung der gleichen Anzahl französischer Partnerschüler wird eine gemeinsame Gedenkveranstaltung vorbereitet und gestaltet. Für September 2019 ist zum zweiten Mal eine „Reise der Erinnerung“ für eine bilaterale Schülergruppe aus beiden Regionen zu Gedenkstätten in Sachsen-Anhalt, Berlin und Polen in Planung.

Eine thematische Erweiterung erfährt die Zusammenarbeit durch ein Fotografie-Projekt unter der Leitidee „Grenzen“ (im weitesten Sinne), das ein französischer Fotograf und eine sachsen-anhaltische Fotografin mit Schülerinnen und Schülern der Partnerregionen durchführen. Auch hier soll die künstlerische Umsetzung in die Gestaltung einer gemeinsamen Ausstellung münden.

Die Bildungspartnerschaft mit Armenien hat zu intensiven Beziehungen geführt. Aktuell bestehen acht Schulpartnerschaften, eine neunte befindet sich in Anbahnung. An den armenischen Partnerschulen wird intensiv Deutsch gelernt, sie befinden sich außerdem in Unterstützungsprogrammen der KMK oder des Auswärtigen Amtes. Das mit der „Samtenen Revolution“ in Armenien verfolgte Ziel, grundlegende Reformen durchzuführen, hat im Bildungsbereich zur verstärkten Nachfrage nach Erfahrungsaustausch geführt. Auch im

Rahmen der Schulpartnerschaften werden verstärkt Fragen der Modernisierung von Unterricht und der Stärkung von Partizipation aufgegriffen.

In Umsetzung der im September 2017 mit der Internationalen Schule der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem (Israel) geschlossenen Gemeinsamen Absichtserklärung wird 2019 erstmals eine Lehrkräftefortbildung in der Gedenkstätte Yad Vashem stattfinden. Die Fortbildung soll Gelegenheit geben, sich vor Ort in Israel mit den vielfältigen Materialien und den damit verbundenen Erfahrungen für Unterrichtszwecke zu beschäftigen, mit Zeitzeugen ins Gespräch zu kommen und über zeitgemäße Formen des Erinnerns an den Holocaust zu diskutieren. Es ist vorgesehen, dass Minister Tullner gemeinsam mit der Direktorin der Internationalen Holocaust-Schule in Yad Vashem diesen ersten Kurs eröffnet.

Vorhaben zur Sicherung des Bildungserfolgs

Die Verbesserung der Fremdsprachenkompetenz von Lehrkräften ist weiterhin Ziel diverser Aktivitäten des Landesinstituts für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt im Rahmen von ESF-Maßnahmen, die auch Aufenthalte im jeweiligen Zielsprachenland ermöglichen. Die Umsetzung der am 14. September 2017 zwischen dem Landesinstitut und dem British Council geschlossenen Kooperationsvereinbarung zur Verbesserung der fremdsprachlichen und interkulturellen Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler durch Maßnahmen zur Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung wird 2019 fortgeführt.

Die politische Strategie der Europäischen Kommission, die Schulabbrecherquote zu senken, wird in Sachsen-Anhalt mit dem ESF-finanzierten Programm „Schulerfolg sichern!“ weiterhin unterstützt. Auch in der zweiten Förderperiode vom 1. August 2018 bis 1. Juli 2020 werden 14 regionale Netzwerkstellen, ca. 350 Projekte der bedarfsorientierten Schulsozialarbeit und die Unterstützung, Beratung und Begleitung der Projektträger durch die landesweite Koordinierungsstelle gefördert.

Landeszentrale für politische Bildung

Die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt (LpB) praktiziert eine intensive Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen in der Ukraine. So findet seit mehreren Jahren in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt Merseburg e. V. ein Internationaler Jugendaustausch im Rahmen des „Demokratiesommers“ statt. Im Jahr 2019 wird dieser fortgesetzt. Inhaltliche Schwerpunkte werden politische Themen, gesellschaftliche Fragestellungen und bürgerschaftliches Engagement sein.

Auf der Grundlage der in diesem Projekt gesammelten Erfahrungen und Vernetzungen verstetigt und verknüpft die LpB derzeit erinnerungs- und demokratiepädagogische The-

men in der Kooperation mit ukrainischen Partnerorganisationen und Institutionen. Dazu gehört die Entwicklung der Zusammenarbeit von Pädagoginnen und Pädagogen aus Sachsen-Anhalt und der Region Kiew bei der gemeinsamen Bearbeitung der zeitgeschichtlichen Themenschwerpunkte Diktaturen (Stalinismus – Nationalsozialismus) sowie Holocaust und Euthanasie.

Kiew wird 2019 als Begegnungsort in das Gedenkstättenprogramm aufgenommen. Mit dem Buch „Kinder des Krieges - deutsch-ukrainische Erinnerungen“ steht diesbezüglich ein neues pädagogisches Lehrmittel landesweit zur Verfügung.

Die Kooperation mit dem Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk Dortmund zur Unterstützung von Gedenkstättenfahrten in ehemalige deutsche Vernichtungslager in Polen für Schülerinnen und Schüler sowie junge Menschen bis 27 Jahre soll 2019 fortgesetzt werden. Im Rahmen dieser Kooperation ist beabsichtigt, die Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Treblinka auszubauen und eine höhere Anzahl der Besuche aus Sachsen-Anhalt zu erreichen. Dabei soll auch der Zeitraum für Besuche der Gedenkstätte, der derzeit von März bis November reicht, erweitert werden. Eine Lehrerfortbildung im LISA sowie ein Workshop zum Gedenkstättenprogramm 2019 in Halle (Saale) und Magdeburg sollen die mit der Kooperation verfolgten Zielsetzungen unterstützen. Ausstellungen und andere Formen der Ergebnisdarstellung erfolgreicher Gedenkstättenfahrten sollen 2019 landesweit zur Werbung angeboten werden. Während eines Seminars in der Gedenkstätte Treblinka im Frühjahr 2019 werden Pädagoginnen und Pädagogen bestehende und erprobte Besuchsbausteine weiterentwickeln. Die LpB Sachsen-Anhalt wird die Fachbibliothek in der Gedenkstätte erweitern und die Herausgabe einer pädagogischen Handreichung für deutsche sowie deutsch-polnische Jugendbesuche anregen. Im Mittelpunkt sollen dabei ein methodischer Baukasten, die Einbeziehung von polnischen Zeitzeugen sowie die Rekultivierung des ehemaligen jüdischen Friedhofs in Brok stehen. Zudem soll die Verknüpfung erinnerungspädagogischer Arbeit mit modernen Medien stärker entwickelt werden.

Zu den Aufgaben der LpB gehört auch die europapolitische Bildungsarbeit. Diese wurde in den letzten Jahren sukzessive verstärkt. Die Durchführung von bzw. die Mitwirkung an bewährten Veranstaltungsformaten wie dem EU-Schulprojekttag, dem Europa-Medien-Preis Sachsen-Anhalt oder den Brüsselfahrten werden auch im Jahr 2019 fortgeführt. Der thematische Schwerpunkt wird auf der Europawahl liegen. In diesem Zusammenhang ist geplant, im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Ministerium für Bildung, der LpB sowie der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur die Juniorwahl an rund 100 Schulen in Sachsen-Anhalt durchzuführen. Zudem entwickelt die LpB in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) ein Planspiel zur Euro-

pawahl. Dieses soll von der Universität Göttingen wissenschaftlich evaluiert werden und in Veranstaltungen zum Einsatz kommen.

Durch die Einrichtung des Europe Direct Informationszentrums (EDIC) Sachsen-Anhalt/Magdeburg für die Zeit 2018 – 2020 können die Aktivitäten der LpB im Bereich Europa ergänzt und qualitativ wie auch quantitativ ausgeweitet werden. Das Besucherzentrum des EDIC bietet mit etwa 100 Broschüren zu unterschiedlichen europäischen Themen ein reichhaltiges Informationsangebot. Aus diesem Fundus können u. a. Schulen Bestellungen für ihren Bedarf anfordern.

Ein modular aufgebautes Programm zur Funktionsweise der EU für alle Schulformen und Klassenstufen mit Unterrichtsmaterialien, Spielen oder auch Werkzeugkästen für den Einsatz im Unterricht soll perspektivisch auch in der Zusammenarbeit mit den Jugendherbergen und Volkshochschulen in Sachsen-Anhalt zum Einsatz gelangen.

Das o. g. Planspiel der LpB/BpB zur Europawahl wird ebenfalls in Veranstaltungen des EDIC Verwendung finden. Geplant ist für April 2019 auch eine Sachsen-Anhalt-Tour zum Thema Europaparlament und Europawahl. In Kooperation mit der BpB wird der Wahl-O-Mat in Schulen, Einkaufszentren und auf öffentlichen Plätzen in Sachsen-Anhalt zum Einsatz kommen.

III.4 Ministerium der Finanzen

Haushalt

Das Land Sachsen-Anhalt wird auch zukünftig für tragfähige und solide Haushaltsstrukturen nach den Vorgaben der Schuldenbremse und unter Beachtung des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspaktes eintreten. Es hält damit an der in § 18 der Landeshaushaltsordnung verankerten Regelung fest, in Zeiten einer konjunkturellen Normallage keine neuen Schulden mehr aufzunehmen und hiervon nur in Notsituationen oder in Zeiten starker Konjunkturerinbrüche unter gleichzeitiger Aufstellung eines verbindlichen Tilgungsplans abzuweichen.

Kapitalmarkt

Durch die aktive Vermarktung Sachsen-Anhalts als Kapitalmarktteilnehmer am internationalen und hier insbesondere am europäischen Kapitalmarkt (z. B. im Rahmen von Roadshows, der aktiven Teilnahme bei internationalen Konferenzen sowie an Investorengesprächen im In- und Ausland sowie durch die Durchführung von Bankensymposien) soll eine weitere Verbreiterung der Investorenbasis wie auch eine höhere Bekanntheit des

Landes im Ausland erreicht und somit die Refinanzierbarkeit des Landes am Kapitalmarkt zuverlässig und dauerhaft gewährleistet werden.

Die Geldanlage der Sondervermögen „Pensionsfonds“ und „Altlastensanierung“ des Landes Sachsen-Anhalt ist sowohl in Bezug auf den Investmenthorizont als auch in Bezug auf die Investmentdienstleister international ausgerichtet. Darüber hinaus wird das Land Sachsen-Anhalt im Jahr 2019 die Rechte aus Wertpapierbeständen seiner Sondervermögen mit anderen internationalen Wertpapiereigentümern über einen spezialisierten (Engagement-) Dienstleister bündeln und durch Dialog des Dienstleisters im Namen des Landes mit privatwirtschaftlichen Wertpapieremittenten auf eine stärkere Beachtung ökologischer und sozialer Aspekte und guter Unternehmensführung hinwirken. Das Land stellt damit bei der Geldanlage entsprechend den Empfehlungen der von der Europäischen Kommission eingesetzten hochrangigen Sachverständigengruppe² das Thema Nachhaltigkeit der Geldanlage für Pensionsfonds und andere Vorsorgeeinrichtungen weiter in den Vordergrund.

Europäische Struktur- und Investitionsfonds

Das Jahr 2019 ist das Jahr der Leistungsüberprüfung der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF = ELER, EFRE, ESF) durch die Europäische Kommission. Diese wird die Umsetzung und Zielerreichung der Programme anhand der Durchführungsberichte für das Jahr 2018 bewerten. Mit der Erfüllung der in den Programmen festgelegten Leistungsrahmen ist die Zuteilung der leistungsgebundenen Reserve i. H. v. 6,25 % jeder Prioritätsachse (EFRE/ESF) bzw. 6 % jeder ELER-Priorität verknüpft. Geprüft werden zum einen die finanzielle Umsetzung anhand von Finanzindikatoren sowie die materielle Umsetzung, für die im sog. Leistungsrahmen Etappenziele bis 2018 zu ausgewählten Outputindikatoren festgelegt werden mussten. Wenn der Leistungsrahmen einer Prioritätsachse bzw. ELER-Priorität verfehlt wird, führt dies jedoch nicht automatisch zu einem Mittelverfall. Vielmehr muss das Land in diesem Fall der Europäischen Kommission einen Vorschlag unterbreiten, in welche erfolgreichen Förderbereiche die leistungsgebundene Reserve der „verfehlten“ Prioritätsachse bzw. ELER-Priorität umgeschichtet werden soll. Mit dem Ziel, ein zufriedenstellendes Ergebnis aus der Leistungsschau zu erhalten, haben die beiden EU-Verwaltungsbehörden EFRE/ESF und ELER im Jahr 2018 Mittelumschichtungen sowie Programmänderungen vorgenommen.

Die ordnungsgemäße Umsetzung der EU-Programme mit dem Ziel, den Mittelabfluss zu forcieren sowie das „n+3“-Ziel zu erreichen, bleibt auch im Jahr 2019 die Hauptaufgabe

² https://ec.europa.eu/info/publications/180131-sustainable-finance-report_en

der Verwaltungsbehörden für die ESIF, um eine positive Entwicklung des Landes weiterhin zu unterstützen.

Mit der CLLD-Förderung geht Sachsen-Anhalt als einziges Bundesland diesen innovativen Weg zur Umsetzung lokaler Entwicklungsstrategien. Erstmals werden damit Maßnahmen, die in den LEADER-Gruppen vor Ort entschieden und umgesetzt werden, neben dem ELER auch aus dem EFRE sowie dem ESF gefördert. Die Mittelaufstockungen bei CLLD im EFRE und im ESF im Rahmen der Programmänderungen im Jahr 2018 sollen die Förderung in diesem innovativen Bereich in 2019 weiter vorantreiben.

Das Jahr 2019 wird auch durch die Vorbereitungen für den Programmierungsprozess der Förderperiode 2021 - 2027 geprägt werden. In diesem Jahr werden vor allem Verhandlungen zu den EU-Rechtsgrundlagen geführt werden, die die Weichen für die künftigen Interventionen aus den EU-Fonds stellen. In diesen Prozess wird sich das Land einbringen.

Mehrfähriger Finanzrahmen der EU

Im Mai 2018 wurden die Vorschläge der Europäischen Kommission für den Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) nach 2020 vorgelegt. Veränderungen wurden sowohl auf der Einnahmeseite (Reform des Eigenmittelsystems) als auch auf der Ausgabenseite (u. a. Finanzierung neuer Aufgaben und noch stärkere Fokussierung auf den europäischen Mehrwert) vorgeschlagen. In der Folge der weiteren Verhandlungen werden auch die Auswirkungen des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) zu berücksichtigen sein. Ein besonderes Landesinteresse besteht an der Fortsetzung einer verlässlichen Ausgestaltung der Kohäsionspolitik und der Gemeinsamen Agrarpolitik für die bisherigen Übergangsregionen, um so eine solide Planungsgrundlage für die Jahre ab 2021 zu erreichen. Neben hohen Rückflüssen aus den EU-Fonds wird ein besonderes Augenmerk auf die zu erbringende nationale Kofinanzierung zu legen sein, da die EU-Kofinanzierung nach den Vorschlägen der Europäischen Kommission deutlich abgesenkt werden soll. Dem besonderen Status der Übergangsregionen würde damit nicht Rechnung getragen. Es kommt darauf an, auch 2019 die hierzu gefassten Beschlüsse der Landesregierung, des Bundesrates, der MPK und der MPK-Ost im Zusammenwirken der beteiligten Ressorts im Diskussions- und Verhandlungsprozess auf nationaler und europäischer Ebene aktiv zu vertreten.

III.5 Ministerium für Inneres und Sport

Europäische Sicherheitsagenda

Für das Jahr 2019 wird der Brexit für Europol und die EU-Mitgliedstaaten Veränderungen und neue Herausforderungen nach sich ziehen. Insbesondere wird die Gestaltung der zukünftigen Zusammenarbeit mit Europol nach dem Brexit eine große Bedeutung für die innere Sicherheit der Europäischen Union haben.

Darüber hinaus werden im Jahr 2019 die Vorbereitungen für die Übernahme der EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2020 durch Deutschland eine große Rolle für Bund und Länder spielen. Dabei werden die Festlegung der Prioritäten und Schwerpunkte für den Bereich der inneren Sicherheit sowie die Vorhaben im Zusammenhang mit Europol von Länderseite besonders zu begleiten sein. Die Beachtung und Durchsetzung der Interessen des Landes Sachsen-Anhalt werden im Verwaltungsrat von Europol durch eine Vertreterin aus dem Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt gewährleistet.

Das aus dem EU-Fonds für die innere Sicherheit mitfinanzierte Projekt „Cargo“ des Landeskriminalamtes Sachsen-Anhalt unter Beteiligung nationaler und internationaler Partner wird 2019 fortgeführt. Das Projekt ist darauf ausgerichtet, das Problemfeld der schweren grenzüberschreitenden Eigentumskriminalität durch Ladungsdiebstahl mit dem Modus Operandi „Planenschlitzen“ anzugehen. Die zentrale Zusammenführung von phänomenspezifischen Vorgangs- und Lageinformationen zur Erstellung und Visualisierung eines bundes- und europaweiten Lagebildes mit dem Ziel der frühzeitigen Erkennung von Brennpunkten und den daraus abgeleiteten Schwerpunkten steht im besonderen Fokus des Projektes. Für das Jahr 2019 ist im Zusammenhang mit dem Projekt „Cargo“ eine Veranstaltung in der Landesvertretung in Brüssel geplant.

Europäische Migrationspolitik

Die Fortentwicklung der europäischen Migrationspolitik wird auch im kommenden Jahr für Sachsen-Anhalt von großer Bedeutung sein.

Zu den zentralen Herausforderungen gehört weiterhin die Bewältigung der Flüchtlingskrise, die gerade auch auf europäischer Ebene erhebliche Anstrengungen erforderlich macht. Die Beratung der von der Europäischen Kommission im Frühjahr 2016 vorgelegten Vorschläge für eine Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS), die unter anderem die Ersetzung der Asylverfahrens-Richtlinie und der Qualifikations-Richtlinie durch Verordnungen, eine Neufassung der Aufnahme-Richtlinie und eine neue Resettlement-Verordnung vorsehen, ist in den Gremien des Rates und des Europäischen

Parlaments mit Blick auf fünf der insgesamt sieben GEAS-Rechtsakte bereits weit fortgeschritten. Allerdings konnte insbesondere bei der Asylverfahrensverordnung und der Dublin-Verordnung in zentralen Fragen, wie z. B. der verpflichtenden Verteilung von Asylsuchenden im Krisenfall, noch kein Konsens gefunden werden. Da eine Paketlösung angestrebt wird, werden die Verhandlungen über das GEAS auch 2019 noch fortgeführt werden müssen. Ziel der Reformen ist vor allem die Gewährleistung eines humanitären, fairen und effizienten Umgangs mit den Schutzsuchenden, die beispielsweise durch eine weitere Vereinheitlichung der Verfahrens- und Aufnahme Standards sowie eine lastengerechte Verantwortungsteilung und die Reduzierung der Sekundärmigration innerhalb der EU erreicht werden soll.

Ein weiteres zentrales Anliegen des Landes ist die Erleichterung der Rückkehr von ausreisepflichtigen Drittstaatsangehörigen. Die Europäische Kommission hat im September 2018 einen Vorschlag für eine Novellierung der Richtlinie 2008/115/EG (Rückführungsrichtlinie) vorgelegt. Vor dem Hintergrund der anhaltend rückläufigen Bevölkerungsentwicklung ist außerdem die weitere Verbesserung der unionsrechtlichen Rahmenbedingungen für eine bedarfsorientierte Zuwanderung von drittstaatsangehörigen Fachkräften und ihren Familien ein wesentliches Element einer ausgewogenen Migrationspolitik. Sachsen-Anhalt wird die weitere Beratung der Reformvorschläge, vornehmlich über den Bundesrat und im Zusammenwirken mit den Beauftragten des Bundesrats in den zuständigen Arbeitsgremien des Rates, intensiv begleiten.

III.6 Ministerium für Justiz und Gleichstellung

Das Ministerium für Justiz und Gleichstellung plant 2019 Aktivitäten in den Bereichen Europäisches Zivilrecht, Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Justiz und Gleichstellung.

Europäisches Zivilrecht

Die europäischen Instrumente der justiziellen Zusammenarbeit sollen bekannter gemacht werden. Das ist eine kontinuierliche Aufgabe. Dafür wird erneut der Europäische Tag der Justiz genutzt. Er wird jedes Jahr am 25. Oktober begangen, in aller Regel durch Veranstaltungen, in denen Bürgerinnen und Bürgern die Justiz näher gebracht wird und sie über ihre Rechte informiert werden. Der Präsident des Landgerichts Halle hat Interesse bekundet, in seiner Behörde eine entsprechende Veranstaltung anlässlich des Europäischen Tages der Ziviljustiz am 25. Oktober 2019 auszurichten und ein Konzept hierzu zu erstellen.

Das deutsche Betreuungsrecht wird reformiert. Ein Diskussionsbeitrag hierzu ist mit einer Veranstaltung in der Europawoche 2019 geplant. Österreich hat die Reform des Betreuungsrechts bereits abgeschlossen. Die dort gesammelten Erfahrungen und neuen Regelungen sollen auf Übertragbarkeit geprüft und auch weitere betreuungsrechtliche Systeme rechtsvergleichend herangezogen werden.

In der Europawoche 2019 ist zudem eine Kooperationsveranstaltung mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zum Urheberrecht im Digitalen Binnenmarkt geplant. Nach der Diskussion in der Europawoche 2018 zum Schwerpunkt „Uploadfilter“ kann im nächsten Mai die Diskussion zur Umsetzung der einschlägigen Richtlinie beginnen, wenn diese vor der Wahl zum Europäischen Parlament beschlossen worden sein sollte.

Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Justiz

Der Geschäftsbereich des Ministeriums für Justiz und Gleichstellung engagiert sich auch weiterhin in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Diese soll im Jahr 2019 fortgesetzt und ausgebaut werden.

a) Hospitationen im europäischen Ausland

Zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Europa entsendet das Ministerium für Justiz und Gleichstellung auch im Jahr 2019 Richterinnen, Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte zu Hospitationen ins europäische Ausland. Das European Judicial Training Network (EJTN), koordiniert und finanziert diese Auslandsaufenthalte. Hervorzuheben ist das AIAKOS-Programm, mit dem am Beginn ihrer Laufbahn stehende Richterinnen, Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte die Möglichkeit haben, Wissenswertes über andere Justizsysteme und Lehrprogramme zu erfahren, ihre Kenntnisse über das EU-Recht und die Instrumente der justiziellen Zusammenarbeit zu erweitern sowie nützliche Kontakte für ihr künftiges Berufsleben zu knüpfen.

b) Betreuung von europäischen und drittstaatsangehörigen Richterinnen und Richtern sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälten

Im Gegenzug zu den eigenen Hospitationen im europäischen Ausland werden im Jahr 2019 voraussichtlich auch wieder Richterinnen, Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte aus dem europäischen Ausland bei Hospitationen von hiesigen Kolleginnen und Kollegen betreut. Die grundsätzliche Aufnahmebereitschaft hat der Geschäftsbereich für das Jahr 2019 erklärt.

Die bestehende Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung für Internationale Rechtliche Zusammenarbeit e. V. im Bereich multilateraler Hospitationsprogramme für Richterinnen

und Richter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte aus Staaten, die nicht der EU angehören, soll im Jahr 2019 fortgeführt werden.

c) Weitere Fortbildungsveranstaltungen

Das EJTN bietet auch im Jahr 2019 Tagungen und Seminare zu europäischen oder grenzüberschreitenden Themen an, die im Jahreskatalog (calendar of training activities) zusammengefasst werden, der fortlaufend aktualisiert auf der Internetseite des EJTN unter dem Link www.ejtn.eu/Catalogue/EJTNS-searchable-database/ einzusehen ist. Auch im Jahr 2019 soll diese Fortbildungsmöglichkeit genutzt werden.

Daneben besteht für die Richterschaft die Möglichkeit, an nationalen Tagungen einzelner Mitgliedstaaten teilzunehmen, die in der Landessprache stattfinden.

Auch Fortbildungsveranstaltungen der Deutschen Richterakademie mit Themenschwerpunkten zu EU- und internationalen Rechtsfragen, an denen auch Juristinnen und Juristen aus dem Ausland teilnehmen und bei denen zum Teil Exkursionen zu internationalen Gerichtshöfen stattfinden, tragen zur weiteren Festigung der grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Justiz bei. Diese soll in der Zukunft fortgesetzt und ausgebaut werden.

d) Ausbildung

Die in der Verantwortung des Landesjustizprüfungsamtes stehende Juristenausbildung in Sachsen-Anhalt soll auch im Jahr 2019 wichtige Grundlagen zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Justiz legen.

Im juristischen Vorbereitungsdienst des Landes können Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare weiterhin bis zu fünf Monate ihrer insgesamt zweijährigen Ausbildung im europäischen oder außereuropäischen Ausland oder bei Institutionen der Europäischen Union ableisten. Im Schwerpunktbereich Europarecht kommen als Ausbildungsstellen neben der Landesvertretung bei der EU in Brüssel auch Institutionen der Europäischen Union in Betracht. In entsprechenden Informationsveranstaltungen werden Oberlandesgericht und Landesjustizprüfungsamt auch im kommenden Jahr auf diese Möglichkeiten hinweisen.

Die Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare des Landes können zudem gemeinsam mit Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendaren anderer Bundesländer zweimal jährlich an dem auf einem Beschluss des Rates der Europäischen Union zur Einrichtung eines europäischen Netzes für justizielle Ausbildung (2001/C 18/03) fußenden Programm zur Ausbildung deutscher Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare in Frankreich teilnehmen. Im Rahmen dieser Seminare, die auch für das Jahr 2019 geplant sind, wer-

den die Nachwuchsjuristinnen und Nachwuchsjuristen mit der Tätigkeit der Anwälte und Richter im Nachbarland und mit der französischen Rechtsterminologie vertraut gemacht.

Besonders europarechtlichen Themen wird auch im kommenden Jahr – auch außerhalb der beschriebenen Ausbildungen im Ausland – in der Referendarausbildung eine sehr große Bedeutung zukommen: Da Europarecht schriftlicher und mündlicher Pflichtprüfungstoff auch der berufsqualifizierenden zweiten juristischen Staatsprüfung ist, werden entsprechende Fragestellungen in den Ausbildungspflichtabschnitten des Vorbereitungsdienstes in den theoretischen Arbeitsgemeinschaften wie auch im Rahmen der Arbeitsplatzausbildung thematisiert. Dies gründet sich darauf, dass das Europarecht für das deutsche Rechtssystem und die praktische Tätigkeit der Angehörigen der reglementierten juristischen Berufe in den letzten Jahren immer bedeutsamer geworden ist und es auch noch weiter werden wird; die Intensität der entsprechenden Ausbildung muss und wird damit in beiden Ausbildungsabschnitten der volljuristischen Ausbildung, im Studium ebenso wie im Vorbereitungsdienst, weiter steigen.

Hiermit verbindet sich die Erwartung, dass die Juristenausbildung auch im Jahr 2019 wesentlich dazu beitragen wird, die bereits bestehende grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Justiz weiter zu fördern und mithilft, die bestehenden Kooperationen der Justiz in Sachsen-Anhalt mit und in anderen europäischen Staaten ebenso wie mit anderen, auch außereuropäischen Institutionen und Nationen weiter auszubauen.

e) Gerichtspartnerschaften

Zur Vertiefung von Kooperationen bzw. Partnerschaften mit Oberlandesgerichten aus europäischen Nachbarländern trägt das Oberlandesgericht wie folgt bei: Die bereits seit vielen Jahren bestehenden Kontakte zu den Richterkolleginnen und -kollegen sowie Kolleginnen und Kollegen der Anwaltschaft aus Exeter (Grafschaft Devon, Großbritannien) sollen auch im kommenden Jahr weiterhin gepflegt werden. Für das Jahr 2019 ist ein Besuch einer englischen Delegation von Richterkolleginnen und -kollegen in Naumburg geplant. Dabei steht insbesondere der fachliche Austausch im Vordergrund.

In Stendal hat sich eine Partnerschaft zwischen Richterinnen und Richtern des Landgerichts Stendal und des Reading County Court (Großbritannien) entwickelt mit einem regelmäßigen Austausch und wechselseitigen Besuchen. Für das Jahr 2019 liegt bereits eine Einladung der britischen Kolleginnen und Kollegen nach Reading vor.

Es wird angestrebt, die Gerichtspartnerschaft mit dem OLG Bourges in der Partnerregion Centre-Val de Loire im Jahr 2019 weiterzuführen und mittel- bis langfristig eine Gerichtspartnerschaft in der Partnerregion Masowien aufzubauen.

Entwicklungszusammenarbeit

Anfang Juli 2018 erfolgte ein erster Kurzzeitexperteneinsatz aus dem Geschäftsbereich zum Thema „Unabhängigkeit der Justiz“ in Tunis im Rahmen des EU-Twinning-Projekts „Renforcement des institutions de l'administration pénitentiaire“ zur Reform des Strafvollzugs in Tunesien³. Solche Kurzzeitexperteneinsätze werden auch im Jahr 2019 unterstützt.

Gleichstellung

In den Operationellen Programmen ESF und EFRE sowie im Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Landes Sachsen-Anhalt sind gleichstellungspolitische Festlegungen getroffen worden.

Wie in den Vorjahren wird auch im Jahr 2019 und den Folgejahren die Umsetzung dieser Ziele weiter verfolgt. Das Ministerium für Justiz und Gleichstellung (Leitstelle für Frauen- und Gleichstellungspolitik) arbeitet dazu weiterhin eng mit den EU-Verwaltungsbehörden zusammen und wird in allen wichtigen Begleitgremien zur EU-Fondsförderung vertreten sein. Im Jahr 2019 und den Folgejahren soll der Prozess durch verschiedene Unterstützungsleistungen für relevante Zielgruppen begleitet werden, um insbesondere das Gender-Wissen und die Gender-Kompetenz der Verantwortlichen in der Landesverwaltung und bei den Trägern zu erhöhen.

Die Durchsetzung der Chancengleichheit von Frauen und Männern in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens ist das erklärte Ziel der Landesregierung. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es weiterhin der Förderung von Maßnahmen. Im Rahmen des Operationellen Programms der EU-Förderperiode 2014 - 2020 gewährt das Land Sachsen-Anhalt Zuwendungen innerhalb der Aktion „Sensibilisierung und Kompetenzstärkung der Akteurinnen und Akteure zu Geschlechtergleichstellung und Nichtdiskriminierung von Frauen“ für die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen, deren Weiterführung in den Jahren 2019/2020 vorgesehen ist:

- Erhöhung der Eingliederungschancen von Alleinerziehenden.
- Unterstützung und Förderung von Frauen in MINT-Berufen, darunter Förderung der Berufsorientierung für Schülerinnen ab der 11. Klasse und junge Frauen mit Hochschulzugangsberechtigung sowie Unterstützung von Karrieren von Frauen in ingenieur- und naturwissenschaftlichen Berufen.

³ <https://www.irz.de/index.php/projekte/234-tunesien-eu-projekte/1130-tunesien-renforcement-des-institutions-de-l-administration-penitentiaire>

- AGG⁴-Unterstützungsangebote und Maßnahmen.

Die Maßnahmen im Rahmen der frauenspezifischen ESF-Förderung sollen in ihrer Gesamtheit als Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Partizipation von Frauen und Männern in allen Bereichen der Gesellschaft sowie zur Erhöhung der Gleichstellungskompetenz der Akteurinnen und Akteure beitragen.

Für die Förderperiode 2014 - 2020 stehen insgesamt 6,25 Mio. Euro ESF- und Landesmittel für die Förderung der vorgenannten Projekte zur Verfügung.

III.7 Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr

Europäische territoriale Zusammenarbeit

Im Rahmen des Programms Interreg CENTRAL EUROPE werden die Projekte RUMOBIL, GreenerSites (ehemals ReSites) und ChemMultimodal und im Programm Interreg Europe das Projekt SKILLS+ unter Federführung bzw. Beteiligung des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr durchgeführt.

Bereich Verkehr

Sachsen-Anhalt soll auch 2019 als leistungsfähiger Verkehrs- und Logistikstandort weiterentwickelt werden, um damit die Attraktivität des Landes für die Abwicklung der internationalen und europäischen Güter- und Personentransporte zu erhöhen.

Im Rahmen der EFRE-Förderung der EU-Förderperiode 2014 - 2020 werden Fahrzeuge für den ÖPNV mit elektrischem oder gasförmigem Antrieb gefördert. Bis zum Ende der Förderperiode wird im Rahmen des Programms mit einer Beschaffung von ca. 35 Bussen gerechnet. Ebenso als EFRE-Förderung ist unter der Zielstellung der Verringerung der CO₂-Emissionen im Verkehrssektor die Unterstützung umweltfreundlicher Verkehrsträger durch Forschung, Einführung und Nutzung Intelligenter Verkehrssysteme möglich. Die entsprechende Förderrichtlinie sieht für das Jahr 2019 zwei Termine für die Antragstellung vor (31. Januar und 31. Juli 2019).

Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit des transeuropäischen Verkehrsnetzes wird die bundesweite Erweiterung von LKW-Stellplätzen fortgesetzt. Hierzu beabsichtigt das Land Sachsen-Anhalt, sich mit Parkplatzerweiterungen auf den Autobahnen A 2, A 9 und A 14 zu beteiligen.

⁴ Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz

Unter der Zielstellung „Greening the Transport“ wird im Logistikbereich in der laufenden EFRE-Periode 2014 - 2020 das Handlungsfeld „Entwicklung logistischer Schnittstellen und Umschlagtechniken für den kombinierten Verkehr“ bearbeitet. Die Antragstellung für konkrete Projekte ist auch 2019 möglich.

Die Ergebnisse der in 2018 im Rahmen des Interreg-Projekts ChemMultimodal durchgeführten Pilotmaßnahmen werden unter Einbeziehung der einschlägigen multimodalen Akteure wie Logistikdienstleister und Terminals für den Kombinierten Verkehr in einen Aktionsplan einfließen, um über das Projekt hinaus ab Juni 2019 entsprechende Maßnahmen zu verstetigen.

Digitalisierung

Im Rahmen des Interreg Europe-Projekts SKILLS+ (Projektzeitraum April 2016 bis März 2021) werden mit Vertretern aus Kammern und Verbänden, Verwaltung sowie Wirtschaft und Wissenschaft Maßnahmen zur Verbesserung der regionalpolitischen Instrumente entwickelt, um die Kompetenzen von kleinen und mittelständischen Unternehmen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien zu stärken und Digitalisierungsprozesse zu erleichtern. An dem Projekt sind zwölf Partner aus elf europäischen Ländern beteiligt. Regelmäßige Treffen dienen dem Erfahrungsaustausch der beteiligten Akteure. Im März 2019 werden alle Projektpartner mit ihren regionalen Akteuren in Magdeburg tagen und ihre regionalen Aktionspläne mit den Maßnahmen vorstellen.

Stadtentwicklung

Im Jahr 2019 wird die weitere Umsetzung der integrierten Stadtentwicklungskonzepte im Rahmen des fortdauernden Stadtumbauprozesses im Mittelpunkt der Arbeit der Städte und Gemeinden stehen. In diesem Zusammenhang wird es im Jahr 2019 insbesondere darauf ankommen, die in der EU-Förderperiode 2014 – 2020 EFRE-finanzierten Vorhaben im Hinblick auf Belange der Minderung des CO₂-Ausstoßes und damit des Klimaschutzes, die Verbesserung der Attraktivität und damit Wettbewerbsfähigkeit der Städte sowie die Revitalisierung innerstädtischer Brachen umzusetzen.

Darüber hinaus bedarf es im Jahr 2019 der weiteren konzeptionellen Vorbereitung der EU-Förderperiode 2021 – 2027 sowie – soweit dies noch nicht geschehen ist – der Fortschreibung der integrierten Stadtentwicklungskonzepte, die im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklungspolitik sowie vom Land zu treffender Förderentscheidungen unverzichtbar sind.

Demografie und Landesentwicklung

Das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt ist Leadpartner im Interreg-Projekt RUMOBIL, an dem 13 Partner aus Polen, Tschechien, der Slowakei, Kroatien, Ungarn, Italien und Deutschland beteiligt sind. Das Projekt läuft im April 2019 mit der Abschlusskonferenz in Warschau aus. Des Weiteren sind ein Vortrag auf der TAP⁵ 2019 in Thessaloniki sowie eine Konferenz zusammen mit anderen Interreg-Projekten aus Sachsen und Thüringen in Brüssel geplant.

Auch im Interreg-Projekt GreenerSites ist das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr als Partner vertreten. In dem Projekt kooperieren noch bis zum Sommer 2019 elf Partner aus Italien, Kroatien, Polen, Slowenien und Deutschland. Im Jahr 2019 soll eine Initiative zum Flächensparen und zur Brachflächenentwicklung im Land Sachsen-Anhalt gestartet werden. Dafür wird ein Strategischer Aktionsplan erstellt, der der Priorisierung der möglichen Maßnahmen dient. Diese können von Informationsangeboten und Brachflächenkatastern über Förderprogramme bis hin zu landesplanerischen und rechtlichen Vorgaben reichen. Auch die Gründung eines „Netzwerks Flächenrecycling“ soll im Jahr 2019 stattfinden.

Im Frühjahr 2019 werden auch die Ergebnisse des nächsten Calls für den Projekttraum Interreg CENTRAL EUROPE erwartet, wobei sich das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr erneut mit zwei Projekten zum Thema Langzeitarbeitslosigkeit im ländlichen Raum (ReeP) sowie zur Mobilität junger Menschen in ländlichen Regionen (YOUMOBIL) beworben hat.

III.8 Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie

Das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie (MULE) wird im Jahr 2019 die europäischen und internationalen Aktivitäten im Rahmen seiner fachlichen Zuständigkeiten fortsetzen und verstetigen. Ziel ist, einen Beitrag zur Stärkung des Landes Sachsen-Anhalt im internationalen Raum zu leisten.

Landeserntedankfest 2019

Am dritten Wochenende des Monats September 2019 wird zum 25. Male das Landeserntedankfest durchgeführt. Bei diesem Jubiläumsfest wird wieder das Europadorf des MULE errichtet. Die Republiken Lettland und Litauen, die polnischen Wojewodschaften Ermland-Masuren und Masowien sowie Ungarn und Rumänien, vertreten durch den Partnerkreis

⁵ TAP - Transport and Air Pollution Conference

lasi des MULE, und möglicherweise erstmals der Landkreis Ungheni aus der Republik Moldau wollen sich am Stand des Europadorfes präsentieren.

Zusammenarbeit mit der Region Centre-Val de Loire

Zu den Themen Hochwasserschutz und nachhaltiges Flussmanagement soll der Erfahrungsaustausch mit der Partnerregion Centre-Val de Loire auch in 2019 fortgeführt werden. Ein entsprechender Besuch der Kolleginnen und Kollegen aus Centre-Val de Loire ist vorgesehen.

Zusammenarbeit mit den Niederlanden

Auch mit den niederländischen Fachkolleginnen und -kollegen wird der Erfahrungsaustausch im Bereich des Hochwasserschutzes fortgesetzt und damit an gegenseitige Besuche im Februar bzw. Oktober 2017 angeknüpft. Die Vorabstimmungen zu einem gemeinsamen Projekt zur weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit finden derzeit auf Fachebene statt. Für 2019 ist ein gemeinsames Forschungsprojekt avisiert.

Zusammenarbeit mit der Wojewodschaft Ermland-Masuren (Polen)

Im Rahmen des Besuches von Ministerin Prof. Dr. Dalbert in Ermland-Masuren im Juli 2018 haben sich das Marschallamt und die Ministerin u. a. darüber verständigt, am 09. und 10. Mai 2019 in der Wojewodschaft einen interregionalen Klima- und Energiegipfel durchzuführen. Ziel ist es, Beispiele und Wege aufzuzeigen, wie u. a. die Bioenergie (Wind und Solar) in Ermland-Masuren weiter entwickelt werden kann. Ministerin Prof. Dr. Dalbert wird an der Konferenz teilnehmen. Ermland-Masuren ist speziell an den Erfahrungen des Landes Sachsen-Anhalt bei der Etablierung von Erneuerbaren Energien interessiert. Technologische Aspekte, wie etwa die Gewinnung von Energie aus Abfällen oder die Erzeugung von Energie aus Biomasse, stehen ebenso auf der Agenda wie der Einfluss der regionalen und kommunalen Behörden auf die Programmplanung für die Entwicklung der Bürgerenergie und die Agrar-Biogas-Produktion als Chance für zusätzliche Einkommen in der Landwirtschaft. Sachsen-Anhalt wird in einem Themenblock die Förderung der Erneuerbaren Energien in der EU einschließlich der vorläufigen Ergebnisse der Energiewende in Deutschland präsentieren und Beispiele vorstellen, wie die Erneuerbaren Energien als Bioenergieprojekte vor Ort umgesetzt werden können.

Ausgehend von der mehr als 20 Jahre währenden Partnerschaft zwischen dem Naturpark Drömling und dem Welski Naturpark hat das Marschallamt der Wojewodschaft Ermland-Masuren den Wunsch geäußert, mit einem weiteren Naturpark des Landes Sachsen-Anhalt eine Zusammenarbeit aufzubauen. Der Naturpark Dübener Heide e. V. wird diese Aufgabe auf Seiten Sachsens-Anhalts auf Vorschlag des MULE übernehmen, auf polni-

scher Seite ist ein Naturpark im Raum Elbing in Ermland-Masuren bereit. Nach den derzeitigen Planungen sollen im März 2019 dort die ersten Expertengespräche stattfinden, um die Möglichkeiten einer interregionalen Kooperation auszuloten. Im Rahmen eines Gegenbesuches in Sachsen-Anhalt werden dann mit dem Ziel der Unterzeichnung einer Partnerschaftvereinbarung die fachlichen Schwerpunkte definiert.

Inwieweit sich das MULE erneut am Erntedankfest in der Wojewodschaft Ermland-Masuren beteiligen kann, hängt u. a. von den Planungen des dortigen Marschallamtes ab.

Die Stadt Arendsee hat den Aufbau einer Partnerschaft mit der Kommune Wydmyny in Ermland-Masuren erfolgreich vorangetrieben. Auf Grund der Lage von Wydmyny in der masurischen Seenlandschaft gibt es viele Anknüpfungspunkte für gemeinsame Projekte. Im Jahr 2019 sind diverse Vorhaben vorgesehen, um diese Partnerschaft mit Leben zu erfüllen. So wird eine Delegation aus Wydmyny im Rahmen der Europawoche 2019 die Stadt Arendsee besuchen, um dort an Veranstaltungen und Bürgerbegegnungen teilzunehmen.

Zusammenarbeit mit Rumänien und der Republik Moldau

Mit dem Kreis Iasi in Rumänien unterhält das MULE seit vielen Jahren enge fachliche Beziehungen. Im Rahmen der Mitwirkung an der Euroregion Sirut-Prut-Nistru wird das MULE 2019 mit entsprechender Expertise zur Stärkung des ländlichen Raumes beitragen. Der Kreis Ungheni in der Republik Moldau, Nachbar- und Partnerkreis von Iasi, hat die Absicht bekundet, an dieser Kooperation mitzuwirken. Der Kreis hofft auf eine nachhaltige Zusammenarbeit und den Aufbau enger Partnerschaften zwischen Ungheni und Sachsen-Anhalt mit sichtbaren Ergebnissen.

Zusammenarbeit mit der Oblast Grodno (Belarus)

Das MULE strebt zukünftig eine Unterstützung des Ökumenezentrums der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland (EKM) mit Sitz in Magdeburg beim Aufbau eines Nachhaltigkeitsnetzwerkes anhand von zwei Modellregionen in der weißrussischen Oblast Grodno an. Hierfür bilden die von der Regierung Weißrusslands beschlossenen *Sustainable Development Goals (SDGs)* den Rahmen. Diese sollen nun in der Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft, Wirtschaft und staatlichen Behörden für die zwei Regionen beispielhaft konkretisiert und umgesetzt werden. Eine nachhaltige ökologische Entwicklung zum Nutzen von Mensch, Natur und Wirtschaft soll dabei gefördert werden. An dem Projekt nehmen verschiedene Bildungseinrichtungen, NGO's, Unternehmen aus den Bereichen Tourismus, (Öko-)Landwirtschaft, Wirtschaftsverbände und Behörden der Region Grodno teil. Im Jahr 2019 wird ein offizieller Besuch des MULE in Grodno angestrebt, um die konkre-

ten Einzelheiten der zukünftigen Kooperation vor Ort abzustimmen. Unterstützung erfährt das MULE mittlerweile durch die Stiftung West-Östliche Begegnungen mit Sitz in Berlin, die die Kontakte Grodno - Sachsen-Anhalt auf dem Gebiet des Umwelt- und Naturschutzes und der nachhaltigen Entwicklung im Jahr 2019 begleiten wird.

Zusammenarbeit mit dem Bundesstaat Osun (Nigeria)

Mit dem Bundesstaat Osun hat das MULE im Oktober 2018 eine Gemeinsame Absichtserklärung zur Zusammenarbeit unterzeichnet. Die künftige Zusammenarbeit soll sich auf folgende Gebiete erstrecken:

- Initiierung von Kooperationen zwischen den Tierzuchtverbänden des Bundesstaates Osun und des Landes Sachsen-Anhalt
- Anregung einer Zusammenarbeit zwischen den landwirtschaftlichen Interessenvertretungen des Bundesstaates Osun und des Landes Sachsen-Anhalt
- Organisatorische Unterstützung seitens des MULE bezüglich der Vermittlung von Studentinnen und Studenten aus dem Bundesstaat Osun an Hochschulen mit landwirtschaftlicher Ausbildung im Land Sachsen-Anhalt
- Fortführung der Aus- und Fortbildung der im Land Sachsen-Anhalt ausgebildeten Praktikantinnen und Praktikanten entsprechend aktueller Erfordernisse und Bedarfe
- Unterstützung und Stärkung des Bauernverbandes oder eines entsprechenden Verbandes des Bundesstaates Osun mit Hilfe des Bauernverbandes von Sachsen-Anhalt
- Unterstützung/Beratung des Bundesstaates Osun durch das Land Sachsen-Anhalt bei der Gewinnung von Strom aus Solarenergie und Wasser
- Unterstützung des Bundesstaates Osun hinsichtlich einer projektbezogenen Zusammenarbeit mit der deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Dienststelle Abuja.

Programm „Ideenfarm 2020 – Kompetenzzentrum im Bereich Klimaschutz“

Im Juni 2018 wurde mit der Forschungs- und Entwicklungszentrum Magdeburg FEZ GmbH als zentrale Einrichtung der Hochschule Magdeburg-Stendal für die Koordinierung der regionalen und internationalen Zusammenarbeit von Partnern aus Wirtschaft, Forschung und Innovation sowie Verwaltung, Kammern, Vereinen und Verbänden das Projekt „Ideenfarm 2020 - Kompetenzzentrum im Bereich Klimaschutz“ begonnen, das auf die Entwicklung und Durchführung von Weiterbildungs- und Umsetzungsmaßnahmen des von der Landesregierung beschlossenen Klima- und Energiekonzeptes abzielt. Gleichzeitig sollen die Projektbeteiligten im Hinblick auf die Nutzung von Mitteln aus den ESI-Fonds sowie den EU-Förderprogrammen wie Horizont 2020 und Life Unterstützung erfahren. Es ist zudem vorgesehen, dass die Hochschule und das FEZ neben den Partnerregionen des

Landes in Spanien und Polen bereits vorhandene Kooperationspartner in Frankreich und Kuba aktiv in das Programm einbeziehen.

Life-, Leader- und Interreg-Projekte

Das Life-Projekt VinEcoS (Optimierung von Ökosystemleistungen im Weinbau vor dem Hintergrund des Klimawandels) will innovative, an den Klimawandel angepasste Bewirtschaftungsweisen im Weinbau entwickeln, die auch zur Erhöhung der biologischen Vielfalt beitragen und damit Ökosystemdienstleistungen im Weinberg verbessern. Projektpartner sind u. a. die Landgesellschaft Sachsen-Anhalt, das Landesweingut Kloster Pforta in der Saale-Unstrut-Region und die Hochschule Anhalt. Das Projekt hat eine Laufzeit von vier Jahren (Projektbeginn: 1. Juli 2016) und ein Budget von 1,47 Mio Euro. In 2019 werden die Untersuchungen auf drei Demonstrationsflächen des Landesweingutes modellhaft fortgesetzt. Im Einzelnen geht es dabei um die Erprobung neuer Produktionsverfahren und Anbautechniken, regionale Wildpflanzmischungen für Erosionsschutz und Biodiversität, das Management von Weinberggassen durch Schafbeweidung, Bodenuntersuchungen und Erfassung des Erosionspotentials, die Bewertung von Ökosystemdienstleistungen im Weinberg sowie die Wissensvermittlung und Handlungsempfehlungen.

Die im Rahmen des abgeschlossenen Life-Projektes „Best4VarioUse“ begonnene Zusammenarbeit sowie die Umsetzung der dort modellhaft erreichten Ergebnisse und Erfahrungen zur Verbesserung der stofflichen und energetischen Biomassenutzung als Beitrag zu Ressourcenschonung und Energieeffizienz mit regionalen und internationalen Partnern aus Spanien und Polen wird auch 2019 fortgesetzt. So wird unter Federführung der Polytechnischen Universität Valencia gegenwärtig ein Folgeantrag im Rahmen des EU-Programmes Climate-KIC (Knowledge Innovation Communities) zur nachhaltigen Nutzung von Biomasse und weiteren Abfallstoffen aus Land- und Forstwirtschaft als Beitrag zur Energie- und Ressourceneffizienz vorbereitet. In die Antragsabstimmung ist das Projekt „Ideenfarm 2020 - Kompetenzzentrum im Bereich Klimaschutz“ mit dessen Partnern einbezogen.

Die Ergebnisse des o. g. Life-Projektes sollen in die weitere Zusammenarbeit des MULE und seiner Partner mit der polnischen Wojewodschaft Ermland-Masuren einfließen. Es bestehen gute Voraussetzungen und ein großes Interesse an einer gemeinsamen Entwicklung neuer Projekte und Initiativen im Energie- und Abfallbereich sowie an der zielgruppenübergreifenden internationalen Vernetzung der Fachpartner und Multiplikatoren.

Das Leader-Programm ist ein bewährtes Instrument zur Stärkung und Entwicklung des ländlichen Raumes. Für ein gemeinsam vom Landwirtschaftsministerium der Republik Lettland auf Vorschlag der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) *No Salacas līdz Rūjai* („Zwi-

schen den Flüssen Salaca und Ruja“) mit Sitz in Valmiera und Sachsen-Anhalt entwickeltes Projekt soll 2019 der Vertrag unterzeichnet und dann mit der Projektumsetzung begonnen werden.

Im Rahmen des zwischen der Lokalen Arbeitsgruppe „Rund um den Drömling“ und dem Projektträger, der Stadt Oebisfelde-Weferlingen, mit zwei Leader-LAG's in Polen abgeschlossenen Leader-Partnerschaftsvertrags soll ein weiteres Kooperationsprojekt unter dem Titel „Erfahrungsaustausch, Integration, Bildung und Umwelt“ durchgeführt werden. Dazu wurde eine gemeinsame Projektliste erarbeitet. So werden in beiden Regionen zwischen März und Dezember 2019 verschiedene Veranstaltungen stattfinden. Geplant sind eine Konferenz der drei LAG's zum Thema „Wirtschaftsentwicklung in den Naturparks“ im Naturpark Drömling, ein Studienbesuch einer Delegation der LAG „Rund um den Drömling“ zu verschiedenen Arbeitsmarktsituationen in Polen, ein Erfahrungsaustausch zwischen Schülerinnen und Schülern, eine Drömlingskonferenz (Themen: Gastronomie und Hotelwesen, örtliche Verwaltung, Nichtregierungsorganisationen, Social-Life-Coaching), ein Studienbesuch von Berufsgruppenvertretern in Polen, eine Konferenz zum gegenseitigen Lernen und Erfahrungsaustausch hinsichtlich der Erhöhung sozialberuflicher Aktivitäten, die Herausgabe eines zweisprachigen Bulletins und das Drehen eines zweisprachigen Filmes sowie die Erarbeitung einer Studie als Grundlage für die Tagung zu alten Berufen und regionalen Festivals zum Thema „Schutz und Wiederbelebung regionaler Bräuche und des Handwerks“. Der jährliche Jugendaustausch wird vom 1. bis 7. Juli 2019 im Naturpark Drömling durchgeführt.

Für die internationale Vernetzung strebt die Biosphärenreservatsverwaltung Karstlandschaft Südharz (BRKS) den Aufbau einer Kooperation mit einem Biosphärenreservat außerhalb Deutschlands an. Das MULE wird hier seine Unterstützung anbieten. Die Republik Litauen steht einer Zusammenarbeit mit Sachsen-Anhalt aufgeschlossen gegenüber.

Die BRKS plant in enger Zusammenarbeit mit der Hochschule Anhalt das Life-Projekt „Südharz Grünland und seine Dienstleistungen – Wiederherstellung von Biodiversität und Landschaftskonnektivität & Management invasiver Arten“ (LIFE Südharz Biodiversity). Sie erhielt nach erfolgreicher Bewertung der eingereichten Projektskizze durch die EU-Kommission die Aufforderung, einen ausführlichen Projektantrag zu stellen. Dieser muss bis zum 30. Januar 2019 eingereicht werden. Das Projekt soll im September 2019 starten und bis 2025 laufen. Es stellt einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie der Europäischen Union bis 2020 und dabei insbesondere der Zielstellung „Erhaltung und Wiederherstellung von Ökosystemen und Ökosystemdienstleistungen“ dar. Zur Erreichung dieses Ziels werden in einem ersten Schritt ab 2019 Methoden zur Wiederherstellung von Grünland und Feldrainen erprobt und dargestellt. Für das Projekt sind

insgesamt ca. 2,6 Mio. Euro vorgesehen, von denen die EU 60 % (ca. 1,6 Mio. Euro) und das Land 40 % (ca. 1 Mio. Euro) trägt.

Das Land Sachsen-Anhalt beteiligt sich zudem an dem Life-Projekt „EUROKITE – grenzübergreifender Schutz des Rotmilans in Europa durch Reduzierung von Menschen verursachter Mortalität“. Auch für dieses Projekt wird nach erfolgreicher Bewertung der Projektskizze durch die EU-Kommission bis zum 30. Januar 2019 ein ausführlicher Projektantrag eingereicht. Im Rahmen dieses Projektes soll der Einfluss von menschenverursachter Mortalität auf den streng geschützten Rotmilan sowie auf vier weitere Großvogelarten analysiert und es sollen Gegenmaßnahmen getroffen werden. Für Sachsen-Anhalt ist das Rotmilanzentrum im Museum Heineanum in Halberstadt Projektpartner. An dem Projekt, das eine Laufzeit von 2019 bis 2025 und ein Finanzvolumen von 9,9 Mio. Euro (EU-Anteil 60 %) hat, wirken neben deutschen auch österreichische sowie luxemburgische Partner mit. Der Finanzierungsanteil für Sachsen-Anhalt soll insgesamt 150.000 Euro betragen.

Durch die Region Piemont (Italien) als Lead Partner wurde im Januar 2018 der Projektantrag für das Interreg-Projekt „PROSPECT 2030“ eingereicht. Das Projekt, an dem sich aus Sachsen-Anhalt das MULE, die Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA), die Hochschule Magdeburg-Stendal sowie das Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung Magdeburg beteiligen wollen, zielt auf eine Erhebung der Förderinstrumente in unterschiedlichen Regionen zum Thema Klimaschutz. Auf dieser Grundlage sollen für die Zeit nach 2020 Strategien und Planungsinstrumente entwickelt werden, um sogenannte „Nachhaltige Energie-Regionen“ zu schaffen. Dabei soll dem Informationsaustausch zwischen den Regionen besondere Bedeutung zukommen. Vorbehaltlich der Genehmigung des Projektes soll Projektbeginn der 1. Februar 2019 sein. Weitere Projektpartner kommen aus Polen, Österreich, Ungarn und Kroatien.

EU-Agrarpolitik/Klima

Eine innovative EU-Agrarpolitik ist eng mit der europäischen Politik für den ländlichen Raum verbunden. Der Einsatz öffentlicher Mittel ist an die Erfüllung konkreter nachhaltiger, also ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Leistungen zu binden. Dafür wird sich das MULE auch im Jahr 2019 auf europäischer Ebene weiter einsetzen. Parallel dazu sind Anstrengungen für eine Verwaltungsvereinfachung fortzusetzen.

Weiterhin strebt das MULE auf europäischer Ebene die Anpassung von Standards in der Tierhaltung an. Hier sollen 2019 entsprechende Initiativen fortgeführt werden.

Die Senkung der Treibhausgas-Emissionen, die Steigerung der Energieeffizienz, der Ausbau erneuerbarer Energien und deren Anpassung an den Klimawandel als Kernziele bei der Umsetzung der europäischen Klimapolitik sowie des von der Landesregierung

beschlossenen Klima- und Energiekonzepts stehen 2019 weiterhin auf der Agenda. Es stehen eine stärkere Koordinierung und Harmonisierung der nationalen bzw. regionalen Energiemärkte, ein bedarfsgerechter europäischer Netzausbau und Stromaustausch sowie ein umweltgerechter und kosteneffizienter Emissionshandel als prioritäre Aspekte der europäischen Energieunion im Fokus des Interesses.

III.9 Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung

Innovation

Im Jahr 2019 sollen die Mobilisierungsmöglichkeiten für Innovationspotenziale von europäischer und überregionaler Bedeutung aus der Leitmarktarbeit im Rahmen der Regionalen Innovationsstrategie (RIS) des Landes weitergeführt werden. Das betrifft insbesondere die Aktivitäten des vom Land geförderten Innovationsclusters BioEconomy sowie von S3Chem. Die fünf Leitmärkte weisen in ihren jeweiligen Roadmaps und Maßnahmeplänen spezifische Innovationsleitprojekte auf, die zum Teil durch einen europäischen Austausch gestärkt und geschärft sowie im europäischen Umfeld mit interregionalen Partnern und EU-Institutionen diskutiert werden können.

Ebenso sind in den Querschnittsbereichen bzw. Schlüsseltechnologien wie in der Medien- und Kreativwirtschaft oder in den Informations- und Kommunikationstechnologien in Sachsen-Anhalt leitmarktübergreifend große Potenziale vorzufinden. Die Moderation und Stimulation der Diskussion mit europäischen Partnern soll wie bisher durch die Landesverwaltung zielgerichtet unterstützt werden. Wichtige Beispiele sind hier die Projekte „Carbontrans“ und „Hypos“, die im Leitmarkt Chemie und Bioökonomie verortet sind und im Zuge der Debatte um den Ausstieg aus der Braunkohle wesentliche Diskussions- und Erörterungsbedarfe auch auf europäischer Ebene beinhalten. So nehmen das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung und Projektpartner des Landes seit 2018 am Dialog auf der EU-Plattform „Coalregions in Transition“ teil, der auch 2019 fortgesetzt werden soll.

Wie in 2018 soll auch im kommenden Jahr wieder eine Veranstaltung in Brüssel mit Leitmarktbezug stattfinden. Das Thema der Leitmarkt-Veranstaltung im Jahr 2019 betrifft den Bereich Ernährung und Landwirtschaft und trägt den Arbeitstitel „Algen – Lebensmittel der Zukunft“.

Das landesweit tätige „Partnernetzwerk Wirtschaft 4.0. Sachsen-Anhalt“ wird seine Arbeit auch im Jahr 2019 fortführen, ebenso das „Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrum Magdeburg“. Das Kompetenzzentrum hat auch zum Ziel, europäische Programme und Vorha-

ben, wie die Digital Innovation Hubs, zu nutzen und sich an entsprechenden Wettbewerben zu beteiligen. Hierzu werden konkrete Planungen mit diversen Akteuren und auch mit der EU-Kommission diskutiert und im Laufe des Jahres umgesetzt.

Mit dem Ziel der verstärkten Einbindung der RIS in den europäischen Kontext, der Umsetzung europäischer Vorgaben sowie der europaweiten Vernetzung ist das Land Sachsen-Anhalt aktives Mitglied der S3-Plattform der Europäischen Kommission. Der Austausch erfolgt im Rahmen der EU-weiten Smart-Specialisation-Strategy. Zur Plattform mit Sitz in Sevilla bestehen Arbeitskontakte, die u. a. zur Teilnahme an Smart-Specialisation-Veranstaltungen und zum Austausch mit anderen Regionen genutzt werden. Diese Netzwerkarbeit wird auch 2019 fortgeführt.

Wissens- und Technologietransfer

Der europäische Austausch erfolgt über die internationalen Kontakte aus den Akteurskreisen der Leitmarktarbeitskreise im Rahmen der RIS sowie über die Arbeit in internationalen Kooperationsprojekten wie zum Beispiel dem federführend vom Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung bearbeiteten Interreg-Projekt S3Chem. Die Beteiligung von Unternehmen an europäischen Programmen, insbesondere an Horizont 2020, soll in den Leitmärkten weiter thematisiert werden. Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung forciert außerdem die Gewinnung von Unternehmen, die sich mit der Entwicklung von europäischen Projekten aktiv auseinandersetzen. Die EU-Beratungseinrichtungen des Landes werden in die Leitmarktarbeit eingebunden und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung des europäischen Wissenstransfers und zum internationalen Austausch.

Sachsen-Anhalt ist Mitglied im Netzwerk der europäischen Forschungsregionen ERRIN und wird sich weiterhin aktiv mit geeigneten Themen in die Zusammenarbeit einbringen. Dies wird konkret durch die Teilnahme von Mitarbeitern der Landesvertretung in Brüssel an den Arbeitsgruppensitzungen und an der Leitung von Themenfeldern sichergestellt. Die Gewinnung von Unternehmen für Projektentwicklungsworkshops von ERRIN erfolgt zudem durch die Zusammenarbeit der drei EU-Beratungseinrichtungen EEN, EU Service-Agentur und EU-Hochschulnetzwerk.

EU-Binnenmarkt

Für die weitere Ausgestaltung des EU-Binnenmarktes bleiben die Regelungen der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie und der Berufsanerkennungsrichtlinie von zentraler Bedeutung. Im Rahmen des vom IT-Planungsrat bis zum 30. Juni 2019 verlängerten Bundesländer-Projekts „Einheitlicher Ansprechpartner 2.0 (EA 2.0)“ wirkt das Land weiterhin

aktiv an der Umsetzung und Modernisierung des Einheitlichen Ansprechpartners der zweiten Generation mit. Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung nimmt diesbezüglich die notwendigen Abstimmungen mit anderen Ressorts und Akteuren in Sachsen-Anhalt vor. Darüber hinaus ist Sachsen-Anhalt in den Betrieb und die Weiterentwicklung des Netzwerks Einheitlicher Ansprechpartner als dauerhafter Aufgabe im Zusammenhang mit der Umsetzung des am 18. August 2017 in Kraft getretenen Onlinezugangsgesetzes und der Verordnung (EU) 2018/1724 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 2. Oktober 2018 über die Einrichtung eines einheitlichen digitalen Zugangstors zu Informationen, Verfahren, Hilfs- und Problemlösungsdiensten und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 1024/2012⁶ eingebunden.

Digitalisierung

In die Erarbeitung der Digitalen Agenda für das Land Sachsen-Anhalt waren im Rahmen eines Dialogprozesses alle Ministerien, die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur, Kammern und Verbände sowie die Zivilgesellschaft einbezogen. Sachsen-Anhalt partizipiert an den Digitalisierungsinitiativen und -programmen der Europäischen Union. Mittel aus den ESI-Fonds werden auch für Digitalisierungsvorhaben eingesetzt, darunter allein 94 Mio. Euro für den Breitbandausbau.

In diesem Zusammenhang tritt das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung auf europäischer, Bundes- und Landesebene dafür ein, dass die administrativen Hürden in Antrags- und Förderverfahren zur Errichtung von Breitbandnetzen verringert werden.

Im Jahr 2019 wird das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung den im Vorjahr begonnenen Erfahrungsaustausch mit den Partner- und Kooperationsregionen zur Umsetzung regionaler Digitalisierungsstrategien fortsetzen. Im Fokus stehen dabei Themen wie Wirtschaft 4.0 - Unterstützungsnetzwerke für KMU, Förderinstrumente zur Digitalisierung für KMU sowie der Europäische Rahmenplan Digitaler Kompetenzen (DIGCOMP CV).

Außenwirtschaft

Der Außenhandel⁷ hat sich in Sachsen-Anhalt in den zurückliegenden Jahren trotz Krisen und globaler Turbulenzen gut entwickelt. Im Jahr 2017 erreichten die Exporte einen Wert von rd. 15,4 Mrd. Euro. Sofern die aktuelle Entwicklung anhält, kann das Ergebnis des

⁶ ABI. (EU) L 295 vom 21.11.2018 S. 1 bis 38

⁷ Quelle Zahlenangaben: Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung

Jahres 2017 übertroffen werden, denn bereits im 1. Halbjahr 2018 wurden Waren im Wert von rd. 8,3 Mrd. Euro exportiert.

Die folgende Tabelle zeigt die Exporte im Jahr 2017 sowie im 1. Halbjahr 2018, bezogen auf die Kontinente:

Kontinent	Exporte 2017 (Angaben in 1.000 €)	Exporte 1. Halbjahr 2018 (Angaben in 1.000 €)
Europa	12.084.510	6.554.900
Afrika	297.415	141.879
Amerika	1.154.383	588.659
Asien	1.831.725	935.539
Australien/Ozeanien	66.696	47.981
Summe	15.435.160	8.268.958

Im Ranking der Exporte nach ausgewählten Zielländern nahmen Polen, das Vereinigte Königreich, die Niederlande sowie Frankreich die Plätze 1 bis 4 ein. Auf Platz 8 liegt China als erster nicht-europäischer Staat im Ranking der Zielländer, auf Platz 9 folgen die USA und Russland nimmt den 14. Platz ein.

Da sachsen-anhaltische Unternehmen ihre Waren faktisch in die ganze Welt liefern, haben weltpolitische Veränderungen Einfluss auf die Exporte. Daher dürften z. B. das nach wie vor schwierige Verhältnis zu Russland, die aktuelle Handelspolitik der USA sowie der bevorstehende Brexit die weitere Entwicklung der Exporttätigkeit belasten.

Die Landesregierung setzt daher auch im Jahr 2019 ihre Strategie fort, die außenwirtschaftlichen Aktivitäten insbesondere der kleinen und mittelständischen Unternehmen Sachsen-Anhalts auf der Grundlage des Außenwirtschaftskonzeptes nachhaltig zu stärken und weiterzuentwickeln.

Der jährlich stattfindende Außenwirtschaftstag hat sich mit seiner jeweils thematischen Ausrichtung, internationalen Gästen und der Verleihung des Außenwirtschaftspreises an außenwirtschaftlich besonders erfolgreiche Unternehmen aus Sachsen-Anhalt zu einer festen Größe unter den außenwirtschaftlichen Aktivitäten entwickelt. Für den Außenwirtschaftstag 2019 sowie alle weiteren außenwirtschaftlichen Aktivitäten bildet der Außenwirtschaftsbeirat unter Leitung des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung das zentrale Abstimmungs- und Kontrollgremium. Dieser hat für 2019 außerdem zur Unterstützung sachsen-anhaltischer Unternehmen bei der Erschließung ausländischer Märkte Delegationsreisen u. a. nach Russland und Vietnam vorgeschlagen. Zur Förderung von Kontakten mit europäischen Staaten sollen außerdem die Delegationsreisen

zum Thema Digitalisierung fortgeführt werden. Diese Maßnahmen sowie die bewährten Instrumente der Außenwirtschaftsförderung werden auch künftig den aktuellen Erfordernissen angepasst.

Internationale Akquisition

Ausländische Direktinvestitionen sind ein wesentlicher Eckpfeiler für die weitere Entwicklung der heimischen Wirtschaft. Es bleibt daher eine feste Aufgabe der Investitions- und Marketinggesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt (IMG), ihre Akquisition auf neue Ansiedlungsvorhaben und Investoren auch international zu orientieren. Neben Direktansprachen von potenziellen Investoren gehören dazu insbesondere Standortmarketingmaßnahmen, die Beteiligung an wichtigen internationalen Leitmessen sowie begleitete Unternehmerreisen durch die IMG ins Ausland. Zielmärkte, in denen Unternehmen durch die Gesellschaft angesprochen werden, sind vor allem die im Rahmen der RIS identifizierten Wachstumsmärkte und die mit besonderem Wachstum ihrer Unternehmen verbundenen internationalen Regionen, wie z. B. verstärkt für das Jahr 2019 die Länder China, USA, Österreich, die Schweiz und Israel.

Partner von morgen

Im Mittelpunkt des Praktikantenprogramms „Partner von morgen“ steht der Aufbau von Partnerschaften zwischen internationalen Nachwuchskräften und KMU. Es ist vorgesehen, das Programm 2019 fortzusetzen.

Standort- und Tourismusmarketing

Im Auftrag des Landes führt die IMG im Jahr 2019 in den folgenden Ländern und mit den nachfolgenden thematischen Schwerpunkten die bestehende Vermarktung fort:

- Niederlande: Aktivthemen (Rad und Wandern), Bauhausjubiläum 2019 sowie UNESCO-Welterbe und Städtereisen;
- USA: Luther/Reformation (langfristige Positionierung des Themas Luther und Reformation) und Bauhausjubiläum 2019 (beide Themen gemeinsam mit der Thüringer Tourismus GmbH);
- Skandinavien (Dänemark, Schweden): Aktivthemen (insbesondere mit Fokus auf den Harz sowie Rad und Wandern), Luther/Reformation und das Bauhausjubiläum 2019, Gartenträume;
- Schweiz und Österreich: Gartenträume, Bauhausjubiläum 2019, Luther/Reformation;
- weitere Märkte gemeinsam mit der Deutschen Zentrale für Tourismus und je nach angebotenen Beteiligungsmöglichkeiten (z. B. Israel).

Europäische Territoriale Zusammenarbeit

Mit den Programmen Interreg unter dem Dach der Europäischen territorialen Zusammenarbeit stellt die EU ein Instrumentarium zur Verfügung, auf das zahlreiche Partner aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft in Sachsen-Anhalt zurückgreifen können. Um die Erfolgsfaktoren für erfolgreiche Projektantragstellungen auch weiterhin bestmöglich zu stärken, stellt die Landesverwaltung Beratungs- und Unterstützungsstrukturen zur Verfügung, die regelmäßige Beratungsveranstaltungen für die Antragstellung und Abwicklung sowie laufende Unterstützung während der Umsetzung der Projekte gewährleisten.

Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung koordiniert weiterhin federführend die chemieorientierten Projekte S3Chem sowie ChemMultimodal – letzteres in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr. Die erste Phase des innovationsgetriebenen Projekts S3Chem endet im März 2019, geht jedoch nahtlos in die zweite Phase, die Monitoringphase, über. Das Projekt zur Förderung des multimodalen Verkehrs chemischer Güter, ChemMultimodal, findet seinen Abschluss im Mai 2019.

Darüber hinaus begleiten die Ressorts Interreg-Projekte in Sachsen-Anhalt fachlich und entsenden Experten in relevante Projektgremien.

In 2019 werden Gespräche zur Vorbereitung der Nachfolgeprogramme weitergeführt. Die Landesverwaltung bringt sich aktiv in die länderübergreifende Diskussion zur Neuausrichtung der ETZ-Programme in der kommenden Förderperiode gegenüber dem Bund und der EU ein.

Europäische Kooperationsnetzwerke

a) Europäisches Chemieregionen-Netzwerk ECRN

Das ECRN steht zum Ende des Jahres 2018 vor Veränderungen. Am 25. Oktober 2018 entschieden die Mitglieder über einen Rechtsformwechsel (Überführung von einem Verein nach deutschem Recht in einen belgischen Verein – ASBL) und den „Umzug“ des Vereins zum 31. Dezember 2018 nach Belgien. Die Zielstellungen sowie die inhaltliche Ausrichtung des ECRN bleiben jedoch unangetastet. Der Verein soll noch stärker an die Entscheidungsquellen Europas geführt werden. Alle aktuellen Mitgliedsregionen sind diesen Schritt mitgegangen. Es geht nunmehr darum, wieder neue Mitglieder zu gewinnen. Sachsen-Anhalt wird auch nach dem Rechtsformwechsel weiter im ECRN mitwirken. Eine entsprechende Kabinettsbefassung hat am 25. September 2018 stattgefunden.

Es ist absehbar, dass auch 2019 die inhaltlichen Schwerpunkte auf Themen wie Digitalisierung und Chemie 4.0, Nachhaltigkeit der Chemie sowie Kreislaufwirtschaft und neue Abfallstrategien in Kombination mit der Erschließung neuer Rohstoffquellen gesetzt werden.

Mit dem ECRN existiert nach wie vor eine wertvolle Austauschplattform für die europäischen Chemieregionen. Neben der Interessenvertretung bei der EU und Mitgestaltung europäischer Industriepolitik ist der starke Regionen-Bezug ein Grund für besonders intensive Kooperations- und Austauschbeziehungen zwischen den Regionen. Es gelingt damit, konkrete Problemstellungen in gemeinsamen Projekten zu bearbeiten. Die Europäische Kommission nimmt das Netzwerk wahr, kooperiert aktiv mit den teilnehmenden Regionen und bezieht diese beispielsweise in pilothafte Modellvorhaben ein. Das Format der Pilotaktion „Modellregionen zur Entwicklung nachhaltiger Chemie“ beispielsweise soll fortgeschrieben werden. Die Wahrnehmung der Interessen Sachsens-Anhalts in diesem Netzwerk erfolgt weiterhin durch das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung.

b) Vanguard-Initiative

Sachsen-Anhalt ist seit November 2018 Mitglied der Vanguard-Initiative im Status eines Beobachters. Im Vordergrund der Aktivitäten stehen innovative Pilotvorhaben unter Beteiligung von Akteuren der Industrie. Aktuell sind das Fraunhofer-Zentrum für Chemisch-Biotechnologische Prozesse (CBP) und die BCM BioEconomy Cluster Management GmbH aktiv in die Vanguard-Arbeitsgruppen zur Bioökonomie eingebunden. Weitere potenzielle Interessenten aus Wissenschaft und Wirtschaft erwägen eine Mitarbeit auf den Gebieten des 3D-Drucks und der Produktion. Auch das Thema Algen ist im Gespräch. Zudem wird der Eintritt in die Vollmitgliedschaft der Vanguard-Initiative vorbereitet.

Entwicklungszusammenarbeit

a) Überarbeitung der Entwicklungspolitischen Leitlinien

2018 wurde mit der Überarbeitung der Entwicklungspolitischen Leitlinien begonnen. Nach einer Online-Konsultation wurde die Konsultationsphase mit einer öffentlichen Veranstaltung am 27. September 2018 abgeschlossen. Die neuen Leitlinien werden nach derzeitiger Einschätzung Anfang 2019 vorliegen. Mit der Überarbeitung der Entwicklungspolitischen Leitlinien kommt die Landesregierung auch einem Beschluss des Landtages vom 24. November 2017 nach.

b) Teilnahme am Bund-Länder-Pilotprogramm: Neue Formate in der TZ (Technische Zusammenarbeit)

Seit 2018 wird im Rahmen des Bund-Länder-Pilotprogramm „Neue Formate in der TZ (Technische Zusammenarbeit)“ gemeinsam mit dem Bund das Projekt „Digitalisierung und Industrie 4.0: Zukunftsorientierte Professionalisierung von Berufsbildungspersonal Sachsen-Anhalt – Vietnam“ durchgeführt. Das Projekt knüpft an die langjährige Kooperation mit verschiedenen Partnereinrichtungen in Vietnam an. Das gemeinsam mit der GIZ Vietnam sowie dem UNEVOC-Zentrum/AIZ Magdeburg konzipierte Projekt ist eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Bildungseinrichtungen bei der Handwerkskammer Magdeburg sowie universitärer und beruflicher Bildung.

Außerdem beteiligt sich Sachsen-Anhalt seit 2014 an der Kofinanzierung des „Eine-Welt-Promotor*nnenprogrammes“ mit nunmehr fünf Vollzeitstellen. Im Ergebnis der Evaluierung durch den Bund wird das Programm fortgesetzt. Sachsen-Anhalt wird sich auch weiterhin an dessen Kofinanzierung beteiligen.

Die entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Inland gewinnt unter der Situation des Zustroms von Flüchtlingen immer mehr an Bedeutung. Durch die Projektförderung von Nichtregierungsorganisationen trägt Sachsen-Anhalt der Integration des Themas „Flucht und Entwicklung“ in die entwicklungspolitische Bildungsarbeit Rechnung.

Hochschulen

Die Internationalisierung bleibt auch 2019 eine zentrale Querschnittsaufgabe der sachsen-anhaltischen Hochschulen.

Die Landesregierung wird die Hochschulen bei ihren internationalen Aktivitäten weiterhin auf vielfältige Art und Weise unterstützen. Mit den für die Jahre 2016 bis 2021 bereit gestellten ESF-Fördermitteln konnten insgesamt fünf Projekte bewilligt und seit 2017 umgesetzt werden, darunter insgesamt drei internationale Graduiertenschulen an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Ein Großteil der über Stipendien geförderten Doktoranden wird dabei aus dem Ausland angeworben; diverse Auslandsaufenthalte der Doktoranden sind ebenfalls vorgesehen. Die Graduiertenschulen verstärken damit die internationale Vernetzung beider Universitäten und erhöhen die Forschungsaktivität im Land. Auch für die Unternehmen der Region kann dies einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil bedeuten. Weiterhin soll auf diesem Weg die Drittmittelakquise durch die Beteiligung an nationalen und internationalen Förderprogrammen gestärkt werden.

Zudem werden mit den bereitgestellten ESF-Mitteln zwei Studiengänge entwickelt, die das Online-Angebot der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Bereich Wirtschaftswissenschaften weiter ausbauen. Die internationale Präsenz der Universität soll damit erhöht werden.

Ein weiteres Projekt, das mit Unterstützung der ESF-Fördermittel von 2016 bis 2021 durchgeführt wird, ist der Aufbau eines neuen Forschungsnetzwerkes zwischen biomedizinischen Forschern der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und weltweit führenden Forschungseinrichtungen aus Oxford (Großbritannien). Die geplanten Maßnahmen reichen von mehrmonatigen Forschungspraktika über eine Vorlesungsreihe, längerfristige Austausche, gemeinsame Symposien bis zur Einrichtung einer biomedizinisch forschenden Nachwuchsgruppe. Bereits bestehende erfolgreiche Kontakte werden damit in ein dauerhaftes Netzwerk mit einem koordinierten Austausch von Forschern aus Halle (Saale) und Oxford überführt, die Zusammenarbeit wird ausgebaut und auf eine belastbare Basis gestellt.

Die im Hochschul- bzw. Wissenschaftsbereich bestehenden Kontakte zu Armenien werden auch 2019 fortgeführt, insbesondere das bereits seit mehreren Jahren ausgelobte und erfolgreich durchgeführte zwölfmonatige Stipendium für eine armenische Studierende/Doktorandin bzw. einen armenischen Studierenden/Doktoranden.

Als Schnittpunkt zwischen Hochschulen und Forschung ist das seit 2016 aus ESF-Mitteln geförderte EU-Hochschulnetzwerk mit seinen vielfältigen Förder- und Beratungsangeboten anzusehen. Seit der Einrichtung der zwei Standorte an den Universitäten Halle und Magdeburg im Jahr 2011 konnte die Beteiligung der Hochschulen des Landes an den EU-Forschungsrahmenprogrammen (FP7, Horizont 2020) nachweislich gesteigert werden. Über dieses ESF-Projekt wird außerdem die Mitgliedschaft Sachsen-Anhalts im Netzwerk der europäischen Forschungsregionen ERRIN am Standort Magdeburg verwaltet.

Auch in der Forschung ist die Internationalisierung ein fest verankertes Querschnittsthema. Eine breite internationale Vernetzung ist heutzutage eine Grundlage für Forschung auf hohem fachlichem Niveau und die notwendige internationale Wirkung ihrer Ergebnisse. Deshalb ist es ein erklärtes Ziel, Forschung aus Sachsen-Anhalt insbesondere auf der europäischen Bühne zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen.

Ein Baustein zur Erreichung dieses Ziels ist die Veranstaltungsreihe „Forschungsleuchttürme aus Sachsen-Anhalt“, die vor einem interessierten Fachpublikum ausgewählte Projekte in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt in Brüssel vorstellt. Diese Veranstaltungen dienen auch der Vernetzung mit potenziellen Projektpartnern und einschlägiger Lobbyar-

beit für den Forschungsstandort Sachsen-Anhalt. Im 1. Halbjahr 2019 ist die Präsentation ausgesuchter EFRE-geförderter „Autonomie im Alter“-Projekte vorgesehen.

Für das 2. Halbjahr 2019 ist eine Veranstaltung zum Europäischen Innovationsrat (EIC) geplant, um über dieses neu geschaffene Förderformat der EU zu informieren und die lokalen Innovationsschaffenden zu einer Beteiligung an diesem Programm anzuregen.

Das Angebot des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung wurde zudem im Tenderverfahren „Science meets Parliaments/Science meets Regions“ der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission für Deutschland ausgewählt. Im 1. Quartal 2019 wird ein zwei- bis dreitägiges Innovation Camp, das von den Projektpartnern durchgeführt wird, Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammenbringen, um sich über das Thema „Outpatient Care 4.0“ („Ambulante Versorgung 4.0“) auszutauschen. Im Anschluss daran wird ein Vertreter des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung Deutschland bei einer Tagung zur Auswertung dieses Pilotprojekts in Brüssel repräsentieren.

Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung ist derzeit im Programmausschuss „Europäischer Forschungsrat (ERC), künftige und neu entstehende Technologien (FET) und Marie-Sklodowska-Curie-Maßnahmen (MSCA)“ des Rahmenprogramms für Forschung und Innovation Horizont 2020 vertreten. Dieser tagt in zweimonatlichem Rhythmus in Brüssel und konzipiert unter anderem die Arbeitsprogramme der spezifischen Programme zur Umsetzung von Horizont 2020.